



## Nachhaltigkeit bei Jugend am Werk

Unter Nachhaltigkeit verstehen wir einerseits ökologische Aspekte, aber mindestens genauso wichtig ist uns auch die anhaltende Wirkung unserer Dienstleistungen.

### Ökologische Nachhaltigkeit

- Energiemanagement: Beobachtung der Kosten und des Verbrauchs von Strom, Gas und Kraftstoffen sowie verbrauchssenkende Maßnahmen
- Umgang mit Ressourcen: Recycling/Upcycling
- Mobilitätskonzept: Förderung der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel
- Bewusstsein schaffen: Schulungen und Verbesserungsvorschläge

### Soziale Nachhaltigkeit

#### Organisation

- Personalpolitik: Weiterbildung und Weiterentwicklung, Gender- und Diversity-Management
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Gewaltprävention
- Arbeitspsychologie

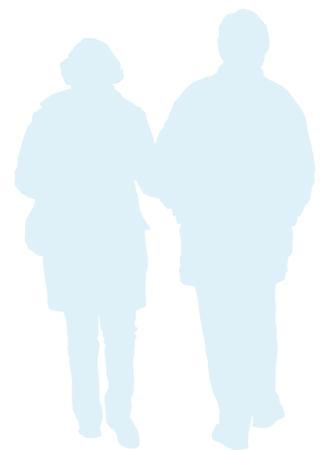
#### Dienstleistung

- (Aus-)Bildungsangebote und Wohnangebote
- Arbeitsplätze vermitteln
- Arbeitsplätze schaffen
- Langfristige Kooperationen mit Unternehmen
- Nutzung interner Ressourcen
- Sozialraumorientierung
- Förderung der Selbstständigkeit und gesellschaftlichen Inklusion





**Wir unterstützen  
und begleiten  
Menschen auf  
ihrem Weg zu  
Selbstbestimmung,  
Selbstverantwortung  
und Teilhabe an  
der Gesellschaft.**





## Unsere gemeinsamen Leitlinien für die gesamte Organisation

Alle Menschen sind verschieden.  
Diese Vielfalt finden wir gut und wichtig.

Alle Menschen sollen ihren Platz in der Gesellschaft haben.  
Niemand soll ausgeschlossen werden.  
Das nennt man Inklusion.

Diese Inklusion möchten wir mit unseren Angeboten unterstützen.

Wir achten auf die Stärken der Menschen und fördern diese Stärken.  
Wir gehen auf die Ziele und Bedürfnisse der Menschen ein.

Es ist uns wichtig, dass Menschen sich weiterentwickeln können.  
Mit unseren Angeboten unterstützen wir die Selbstständigkeit und  
Eigenverantwortung der Menschen.

Wir fördern die Mitsprache bei Jugend am Werk.  
Es gibt gewählte Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter.  
Sie setzen sich für die Anliegen der Menschen ein, die unsere Angebote nutzen.

Wir gehen wertschätzend und respektvoll miteinander um.  
Damit sich jeder Mensch bei uns wohlfühlen kann.

Unsere Angebote sollen nachhaltig sein.  
Nachhaltig bedeutet,  
dass unsere Angebote auch in Zukunft den Menschen nützen.

Wir wollen Neues lernen und uns weiterentwickeln.  
Deshalb sind wir immer offen für neue Ideen und Vorschläge.

9 Vorwort



10 **Verein Jugend am Werk**

- 10 Unsere Höhepunkte 2023 | 24
- 18 Neuwahl Vorsitz Jugend am Werk
- 18 Neue Geschäftsführung bei REINTEGRA
- 19 Danke an Spender:innen
- 20 Die Seminarprofis
- 25 Zahlen und Fakten ESAK
- 26 Podcast Werk am Weg
- 30 Modul Mit- und Selbstbestimmung
- 32 Eine große Umstellung
- 34 Inno Days 2024
- 36 Psychische Gesundheit stärken
- 38 Recruiting neu
- 41 Ausgezeichnete Partner•betriebe 2024
- 44 Zahlen und Fakten

48 **Bildungs: Raum GmbH**  
**unternehmen: zukunft**



- 48 Alle für Java
- 54 Studyly – die Mathematik-App
- 57 Zahlen und Fakten

60 **Sozial: Raum GmbH**  
**chance: arbeitswelt**



- 60 Mein Job als Heimhilfe
- 68 Ein Beispiel für berufliche Inklusion
- 70 Zahlen und Fakten

72 **Sozial: Raum GmbH**  
**zusammen: arbeit**

72 Held:innen am Werk

78 Im Club 21

80 Freude an der Bewegung

82 Zahlen und Fakten



84 **Sozial: Raum GmbH**  
**mobil: sein**

84 Mobilitäts•begleitung

93 Zahlen und Fakten



94 **Sozial: Raum GmbH**  
**wohnen: plus**

94 Japan ist mein Traumziel

100 Zahlen und Fakten



102 **Mit: Bestimmung**  
102 Die Jugend•vertrauens•rätin  
109 Kontakte Mitbestimmung



110 Unsere Standorte

114 Impressum



## Liebe:r Leser:in!

Für das Jahr 2024 haben wir bei Jugend am Werk als Schwerpunkt das Thema Innovation gewählt. Innovation bedeutet, sich mit Ideen auseinanderzusetzen, die sowohl neuartig und nachhaltig sind, als auch eine Verbesserung für unsere Organisation bedeuten. Dazu passend haben wir einen Innovationswettbewerb unter unseren Mitarbeiter:innen ausgerufen. Das erfreuliche Ergebnis: 34 Personen haben 51 große und kleine Ideen eingereicht und nach einer Bewertungsphase wurden einige ausgewählt und werden weiter ausgearbeitet.

Traditionell zeigen wir im Jahresbericht neue Dienstleistungen und Angebote oder erfolgreiche Weiterentwicklungen auf – meistens auch aus der Perspektive jener Menschen, die von diesen Dienstleistungen profitieren sollen. Das ist auch heuer so, nur stellen wir diesmal bewusst je ein Thema aus jedem Dienstleistungsbereich ein wenig umfangreicher vor.

Wir sind stolz darauf, dass wir bereits eine bunte und innovative Organisation mit tollen, vielfältigen Angeboten und vielen guten Ideen sind. Aber wir stehen auch ständig



*Gabriele Mörk*



*Brigitte Gottschall*

Markus Sibrawa | Melanie Schmidt

vor neuen Herausforderungen – etwa Veränderungen in den Zielgruppen oder Rahmenbedingungen. Neue Perspektiven einnehmen, Kreativ werden und gemeinsam mit unseren Fördergeber:innen und vor allem jenen Menschen, für die wir Dienstleistungen anbieten, unsere Angebote weiter entwickeln – das ist eine tolle Aufgabe und wir möchten uns bei allen bedanken, die uns auf diesem Weg unterstützen und inspirieren.

*LAbg. Gabriele Mörk*

*Vorsitzende von Jugend am Werk*

*Mag.<sup>a</sup> Brigitte Gottschall*

*Geschäftsführerin von Jugend am Werk*



## September 2023

Besuch aus **Südkorea** im Lehrbetrieb Technologiezentrum.



AMS Burgenland



Pressegespräch zur **#techgirls-Initiative** des AMS Burgenland am Standort Rotenturm mit Landesgeschäftsführerin **Helene Sengstbratl**.



## Oktober 2023

Nach der Ernte von **500 Kilogramm Trauben** erfolgt die Weiterverarbeitung zu knapp **300 Litern Jugend am Werk-Traubensaft**.



Jakob Edinger

300 Fans, 350 aktive Spieler:innen, 77 Spiele und insgesamt 234 Tore beim **Fairness Cup 2023** unter dem Motto „Gemeinsam für Vielfalt und Nachhaltigkeit“.



Landesrat **Leonhard Schneemann** besucht den Lehrbetrieb Rotenturm und informiert sich über das aktuelle Ausbildungsangebot.

**Der bosnische Arbeitsminister Adnan Delic** sowie Beamte des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz besuchen den Lehrbetrieb ZOBAeck.



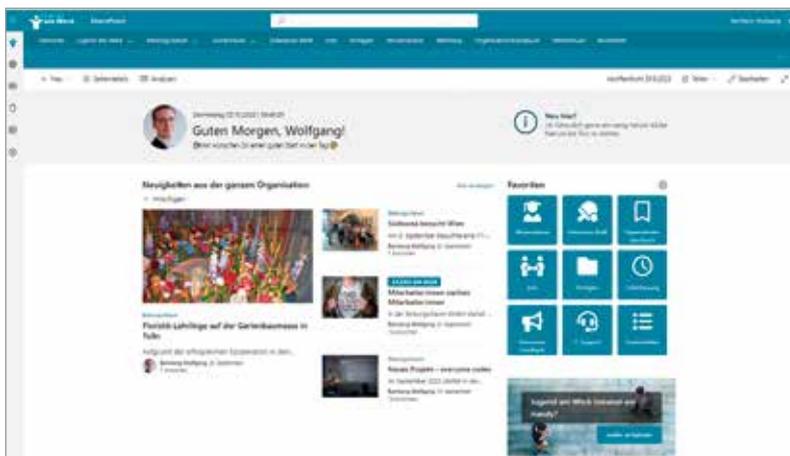


Gemeinsam mit der stellvertretenden Landesgeschäftsführerin des AMS Wien, **Katharina Luger**, besucht der Wiener Vizebürgermeister **Christoph Wiederkehr** den Lehrbetrieb Moderne Berufsausbildung.

## November



Gleich zwei Auszeichnungen für das Kollektiv Fischka beim **PR-Bild Award 2023**:  
 1. Platz mit dem Foto „Mein Lieblingsbuch“ in der Kategorie Lifestyle (links) und der 2. Platz mit dem Motiv „Im Fahrtwind“ in der Kategorie Mobilität.



Am 30. November startet das neue **Intranet** für alle Mitarbeiter:innen von Jugend am Werk.

Die Jugend am Werk Bildungs:Raum GmbH wird mit dem **Best of AMS Award 2023** in der Kategorie „**Beste Überbetriebliche Lehrausbildung**“ (Bereich Metall) ausgezeichnet.



## Dezember

Zum ersten Mal wird der **Österreichische Staatspreis für freiwilliges und ehrenamtliches Engagement** verliehen. Der erste Platz in der Kategorie „**Inklusion**“ geht dabei an das **Tafelwerk**, eine Kooperation von Jugend am Werk und der Tafel Österreich.



Clemens Tiefenthaler

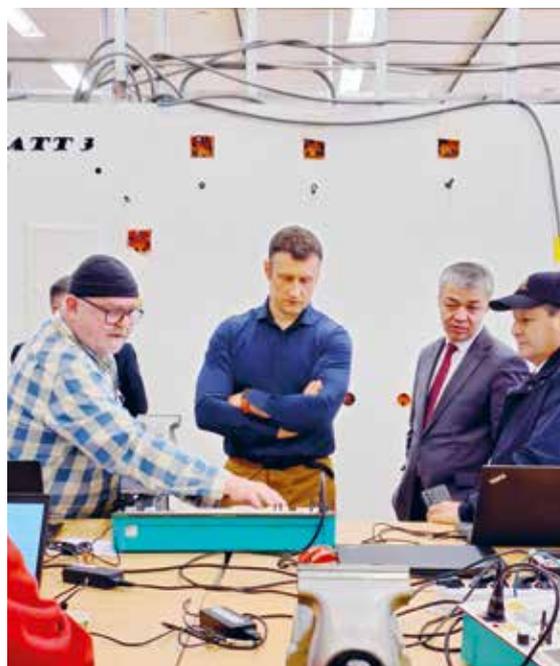
**Bildungsexpert:innen aus Serbien, Nordmazedonien, dem Kosovo und Albanien** besuchen die #futurefactory, um Eindrücke und Einblicke bei der Umsetzung der Ausbildungsgarantie zu erhalten.





## Jänner 2024

Zum wiederholten Mal wirken Teilnehmerinnen aus dem Berufsfeld Floristik und Ausbilderin Ulrike Moosbrugger aus dem Lehrbetrieb WTB beim **Neujahrskonzert** mit.



## März

Eine Delegation aus **Kirgisistan** besucht den Bildungscampus Elektro sowie die Lehrbetriebe WTB und Lorenz-Müller-Gasse.



## April

Die erste Folge des Podcasts **„Werk am Weg“** von Jugend am Werk geht online.



Das Projekt Öko-Booster, eine Kooperation von BFI Wien und Jugend am Werk im Auftrag von AK Wien, AMS Wien und waff, wird mit dem **„Sonderpreis des Bundesministers für Arbeit und Wirtschaft im Rahmen des Europäischen Jahres der Kompetenzen“** ausgezeichnet.





## Mai

### AK-Präsidentin Renate Anderl

besucht den Lehrbetrieb  
Technologiezentrum.



cityphoto.at



Das Musikvideo von Zitronenwasser Film mit dem Lied „Mensch ist Mensch“ vom Künstlerduo „Scheibalgspü“ mit Aufnahmen vom Fairnesscup und Teilnehmer:innen und Mitarbeiter:innen der Tagesstruktur Altmannsdorf wird bei den **„Commercial and Film Awards“** in der Kategorie „Beste Musik – Musikproduktion“ mit der **Goldmedaille** ausgezeichnet!

David Bohmann



Eröffnungsfeier der  
Tagesstruktur ALPHA  
mit **Sozialstadtrat  
Peter Hacker** und  
der **Geschäftsführerin  
des Fonds Soziales  
Wien, Anita Bauer.**



## Juni

Ehrung für die Stockschütz:innen der Tagesstruktur Hirschstetten durch **Bezirksvorsteher Ernst Nevriy**.



Anlässlich ihres 50. Geburtstags besucht **Hello Kitty** die Jugend am Werk Zentrale und erfreut Kinder und Jugendliche aus Kinder- und Jugendwohngemeinschaften.



Vienna Shorts...Peter Griesser

15 Jugendliche aus dem Berufsfeld Tischlerei des Lehrbetriebs Technologiezentrum sowie aus dem Berufsfeld Gold- und Silberschmied:in des Lehrbetriebs Moderne Berufsausbildung stellen die Jugendjury beim **Vienna Shorts Kurzfilmfestival**.



Rund 35 Unternehmen sind beim **Firmenpartner-Event** vertreten und werden von **Bezirksvorsteher-Stellvertreter Christoph Zich** sowie der **Vorsitzenden von Jugend am Werk, Gabriele Mörk**, begrüßt.



Attila Izmir

Vertreter:innen des serbischen Arbeitsministeriums, an der Spitze **Staatssekretär Đorđe Todorov**, besuchen den Lehrbetrieb Lorenz-Müller-Gasse.

Erntebeginn im Projekt **Held:innen am Werk** mit Teilnehmer:innen und Mitarbeiter:innen von Jugend am Werk, den Projektleiter:innen der Ackerhelden und Vertreter:innen des Arbeiter-Samariter-Bund Wien.



Attila Izmir



## Juli

Bei der **WienXtra Ehrenamtswoche 2024** engagieren sich mehr als 110 Schüler:innen in Tagesstrukturen von Jugend am Werk.

## Neuwahl des Vorsitzes im Verein Jugend am Werk

Bei der Jahresmitgliederversammlung des Vereins Jugend am Werk am 25. Juni 2024 wurden für die kommenden drei Jahre bis 2027 gewählt:

Vorsitzende: Landtagsabgeordnete **Gabriele MÖRK**

1. Stellvertreter: Ing. **Alexander PRISCHL**

2. Stellvertreterin: Landtagsabgeordnete Mag.<sup>a</sup> **Nina ABRAHAMCZIK**

3. Stellvertreterin: Landtagsabgeordnete **Katharina WENINGER, BA**

Als Geschäftsführerin wurde Mag.<sup>a</sup> Brigitte **GOTTSCHALL** für die kommenden drei Jahre bestellt.



*Gabriele Mörk, Alexander Prischl, Nina Abrahamczik, Katharina Weninger, Brigitte Gottschall*

## Neue Geschäftsführung bei REiNTEGRA

Mit 1. September 2024 hat Mag. **Marcus Gremel, MBA**, die Geschäftsführung bei der REiNTEGRA Berufliche Reintegration psychisch kranker Menschen in Wien gemeinnützige GmbH übernommen. Marcus Gremel verfügt über langjährige Erfahrung im Sozialbereich. Er war viele Jahre im Aufsichtsrat der Jugend am Werk Sozial: Raum GmbH tätig sowie von 2021 bis 2024 auch als dritter Stellvertreter im Präsidium des Vereins Jugend am Werk.



Die bisherigen Geschäftsführer der REiNTEGRA beenden mit 31. Dezember 2024 ihre Tätigkeit. Stefan Brinskele hat sich bereits mit Ende Juni 2024 operativ zurückgezogen. Manfred Skoff beendet nach einer Übergabephase mit Jahresende seine Funktion und tritt anschließend in den Ruhestand.

## DANKE AN FOLGENDE SPENDER:INNEN



Zahlreiche Baumscheiben haben die **Österreichischen Bundesforste** am 9. November 2023 zur kreativen Weiterverwendung an die Garten-Gruppe der Tagesstruktur Innermanzing gespendet.



Mitarbeiter:innen des Gaming-Technologiekonzerns **Novomatic AG** haben sich an der Weihnachtsgeschenk-Aktion für soziale Organisationen beteiligt und am 18. Dezember 2023 erfolgte die Übergabe von rund 40 Weihnachtsgeschenken an Bewohner:innen der Wohnhausanlage Hochstraße sowie des Wohnhauses Innermanzing.

Spenden an  
Jugend am Werk:



Der **USV Neulengbach und Billa** spendeten im Juni 2024 den Erlös ihrer Tombola, insgesamt **1.172,39 Euro**, an die Tagesstruktur Innermanzing.



Ende Juni 2024 hat die **Reformierte Stadtkirche** die Reinerlöse des Henriettenmarktes in der Höhe von **4.500 Euro** an die Tagesstruktur Molkereistraße gespendet.





**Die Seminarprofis**



**Die Erika-Stubenvoll-Akademie**



Im Dachgeschoß der Zentrale von Jugend am Werk befindet sich die **Erika-Stubenvoll-Akademie**.

Sie ist nach der langjährigen Vorsitzenden von Jugend am Werk, Erika Stubenvoll, benannt.

Es gibt 3 Seminar•räume im Dachgeschoß und einen im 2. Stock. In diesen Räumen finden viele Seminare und Besprechungen für Mitarbeiter:innen von Jugend am Werk statt. Manchmal finden auch Veranstaltungen für Gäste statt.

Es gibt kleinere Veranstaltungen und richtig große Veranstaltungen für mehr als 100 Personen.

Manchmal werden die Seminar•räume auch mehrmals am Tag für verschiedene Termine genutzt.

Es gibt auch ein kleines, nettes Cafe.

Das Cafe Zentral.

Dieses Cafe wird von der Kaffeegruppe aus der Tages•struktur Kuefsteingasse betreut.

Die Kaffeegruppe kümmert sich um die Speisen und Getränke der Seminargäste.

Es wird alles frisch in der Kuefsteingasse zubereitet und dann in die Zentrale geliefert.

Das kommt sehr gut bei allen Seminargästen an.



**Benjamin Fritz** leitet die Erika-Stubenvoll-Akademie.

Er erzählt:

Ich habe die Leitung Anfang 2022 übernommen.  
Unser erstes Ziel war es, die Anmeldungen zu vereinfachen.  
Früher mussten alle Teilnehmer:innen zuerst  
Seminar-anmeldungen ausfüllen.  
Diese Zettel wurden dann wieder in eine Liste übertragen.  
Es war aufwändig und kompliziert.

Jetzt erfolgt die Anmeldung zu Seminaren digital.  
So sparen wir viel Papier ein und schützen unsere Umwelt.  
Auch die Teilnahme-bestätigungen werden jetzt digital erstellt.  
Das ist eine große Aufgabe für das Team, weil es so viele Bestätigungen sind.  
Sie meistern diese Aufgabe jedoch hervorragend.

Seit dem Start vom **Intranet** neu bei Jugend am Werk  
gibt es auch den Seminar-katalog nur noch digital.  
Ein Intranet ist **wie ein kleines Internet**,  
aber nur für die Mitarbeiter:innen in einer Firma oder Organisation.  
Die Mitarbeiter:innen können dort Informationen austauschen.  
Im Seminar-programm im Intranet stehen alle Seminare  
und Besprechungen für das ganze Jahr drinnen.  
Durch die Digitalisierung ist jetzt alles immer am neuesten Stand.  
Termin-verschiebungen können wir sofort anpassen.  
Wir können auch Mitarbeiter:innen gezielt zu Seminaren einladen.  
Und es gibt so viele Veranstaltungen wie noch nie!

Da die Anmeldung jetzt digital funktioniert und die Kaffeegruppe  
viel unterstützt, haben die Mitarbeiterinnen der Erika-Stubenvoll-Akademie  
neue Aufgaben übernommen.  
Sie tragen beispielsweise Teilnahme-bestätigungen  
in die Personalakten der Mitarbeiter:innen ein.  
In den Personalakten sind alle wichtigen Informationen  
der Mitarbeiter:innen enthalten.  
Außerdem unterstützt mein Team bei der Vereinbarung der Termine  
und bei der Abwicklung der Seminare.

Wir bereiten die Räume und das Material für die Vortragenden vor.  
Es werden Tische und Stühle nach Wunsch aufgestellt.  
Und es werden Beamer oder die elektronische Präsentations-wand aktiviert.

Mit einem Beamer werden Bilder oder Videos vom Computer auf eine Leinwand gebracht. Bei so vielen Veranstaltungen ist das oft richtig stressig. Aber trotzdem bleiben meine Mitarbeiterinnen freundlich und unterstützen so gut wie möglich. Ich bin dankbar für die tatkräftige Unterstützung meines Teams. Alle Teilnehmer:innen und Vortragenden sollen sich bei uns willkommen fühlen.

Auch für die Zukunft haben wir noch einige Pläne. Es soll einfacher werden, Räume in der Akademie zu buchen.

Und wir wollen nicht mehr Zettel für die Rückmeldungen zu einem Seminar austeilten.

Die Rückmeldungen sollen auch digital, zum Beispiel über das Handy, erfolgen. Dann sparen wir wieder Papier ein.

Ich bin wirklich sehr stolz auf mein Team. Sie alle haben in den letzten Monaten so viel Neues dazulernen müssen. Aber sie helfen alle zusammen und freuen sich so wie ich auf die nächsten Herausforderungen. Ich möchte mich dafür bei Damla, Rachel und Renate bedanken, ihr seid spitze.



Die Mitarbeiterinnen der ESAK haben seit Mitte 2022 insgesamt **11.582** Teilnahmebestätigungen und Ausbildungsvereinbarungen in die Personalakten eingespielt.

## Seminare in der Erika-Stubenvoll-Akademie

2018  115 Seminare  
**2023**  **+311 %** **358** Seminare

2018  817 Teilnehmer:innen\*  
**2023**  **4.093** Teilnehmer:innen\* **+501 %**

## Veranstaltungen insgesamt 2023

**774** Veranstaltungen: **416** Besprechungen und **358** Seminare



mit insgesamt **9.514** Personen: \*

**5.421** bei Besprechungen und **4.093** bei Seminaren



\* Balken im Faktor 1:10 im Vergleich zu oben

Informationen zur Erika-Stubenvoll-Akademie und Informationen, wie Sie einen Raum reservieren können:





## Podcast Werk am Weg

Anfang April 2024 wurde die erste Folge vom Podcast von Jugend am Werk veröffentlicht.

**Podcast** ist Englisch und wird **Potkast** ausgesprochen.

Das Wort Podcast steht für das automatische Herunterladen von Tonaufnahmen aus dem Internet.

Ein Podcast ist eine Art von Radiosendung, die regelmäßig erscheint.

Zum Beispiel jede Woche oder alle 2 Monate.

Den Podcast kann man hören, wann und wie oft man möchte.

Es gibt eigene Apps für Podcasts.

Zum Beispiel Spotify.

So eine App zeigt dann auch an, wenn eine neue Folge erscheint.

Der Podcast von Jugend am Werk hat den Namen **Werk am Weg**.

Im Podcast werden pro Folge immer 2 Menschen von Jugend am Werk interviewt.



Immer eine Person mit Behinderung und eine Person ohne Behinderung erzählen von wichtigen Momenten und Abschnitten in ihrem Leben. Das Besondere ist, dass sich diese 2 Menschen dann auch persönlich bei einem gemeinsamen Termin kennen lernen.

In der 1. Folge geht es um das Thema Arbeit.  
In der 2. Folge geht es um das Thema Wohnen.  
In der 3. Folge geht es um das Thema Urlaub.



Den Podcast Werk am Weg kann man auf der Webseite von Jugend am Werk anhören.

Oder auf Spotify.  
Dort muss man nach **Jugend am Werk** suchen.



**Sandra Knopp** ist eine Journalistin.  
Sie gestaltet den Podcast von Jugend am Werk.  
Sandra Knopp erzählt:

Mein Kindheitstraum war es schon immer, eine Journalistin zu werden. Im Jahr 2000 bekam ich einen Praktikumsplatz beim Radiosender Ö1. So bin ich immer mehr als Journalistin ins Radio hineingewachsen. Mit dem inklusiven Radiosender **Freak Radio** arbeite ich seit 2008 zusammen.

**Freak** ist Englisch und bedeutet in diesem Fall **begeisterte Person**.  
Wir sind eine kleine, aber sehr feine Radio-Redaktion.  
Mit dem Themen-schwerpunkt Inklusion.  
Hier arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung.  
Ich arbeite dort ehrenamtlich.  
Das heißt, ich bekomme kein Gehalt für meine Arbeit.

Als Journalistin ist die wichtigste Regel, die richtigen Fragen zu stellen.  
Und nicht über Menschen mit Behinderung zu reden, ohne sie dabei zu haben.

**Nichts über uns, ohne uns.**

Podcasts mache ich seit der Corona-Zeit.  
Ich habe mit einem Kollegen den Podcast **FreakCasters** gegründet.  
Im Podcast geht es um Menschen, ihre persönlichen Geschichten  
und ihre manchmal auch außergewöhnlichen Leidenschaften.

Außerdem gestalte ich einen Podcast für **dabei Austria**.  
Dabei Austria ist der Dachverband für alle Projekte der beruflichen Inklusion.

Das Spannende beim Podcast von Jugend am Werk ist,  
dass sich 2 Menschen treffen, die eine unterschiedliche Geschichte haben.  
Und es steht immer der Mensch im Vordergrund.

Die ersten Termine waren super spannend.  
Zuerst mache ich immer die Einzel-interviews.  
Da ist eine gute Vorbereitung sehr wichtig.  
So lerne ich meine Interview-partner:innen besser kennen.

Beim 2. Termin treffen wir dann alle zusammen.  
Bei einem gemeinsame Frage-Antwort-Spiel lässt es sich gut entspannen.

Wichtig sind Gesprächspartner:innen,  
die gerne erzählen und offen sind für das Interview.  
In Zukunft hoffe ich noch auf viele weitere Folgen von **Werk am Weg**,  
da mir die Gestaltung unglaublich viel Spaß bereitet.





## Soziales Engagement verbindet Menschen

#gemeinsamverändern

nachhaltigkeit.bankaustria.at

 **Bank Austria**  
Member of  **UniCredit**

**rauhofer**  
Elektrotechnik  
... sicher die beste Lösung

Elektro Rauhofer GesmbH & CoKg

## Tradition, Future Fitness und Innovation

Wir denken innovativ, laufen aber nicht jedem Trend hinterher. War es 1946 die klassische Elektroinstallation, die als zukunftssträftig gegolten hat, sind wir heute – neben den klassischen Aufgaben der Elektrotechnik wie Anlagenwartungen, Befundungen, Projektgeschäft und Kleinarbeiten – Spezialist im Bereich IT und Digitalisierung für den Anlagenbau.

Future Fitness ist für uns nicht nur ein Schlagwort, sondern gelebte Realität. Unsere Mitarbeiter:innen sind unser größtes Kapital und der Nachwuchs ist uns heilig!

Auch in den letzten Monaten konnten wir wieder viele Praktikant:innen von Jugend am Werk bei uns auf den Baustellen begrüßen und freuen uns ganz besonders, dass wir Lehrlinge aus dem Bereich Elektrotechnik übernehmen konnten. Die jungen Menschen werden mit uns den innovativen Weg der Technik gehen. Mit dem Versprechen, einen sicheren Arbeitsplatz in einem zukunftssträftigen Unternehmen zu haben!

Tel: +43 (1) 616 72 81-0

[www.rauhofer.at](http://www.rauhofer.at)



## Modul Mit- und Selbstbestimmung

Für alle neue Mitarbeiter:innen bei Jugend am Werk gibt es einen Einsteiger:innen•tag. Zusätzlich gibt es für alle Mitarbeiter:innen, die mit Menschen mit Behinderung arbeiten, weitere Einstiegs•tage. Da geht es zum Beispiel um das Thema Pflege oder was man täglich aufschreiben und dokumentieren soll. Unter anderem gibt es auch ein Modul zum Thema Mitbestimmung und Selbstbestimmung. **Modul** ist ein anderes Wort für **Einheit** oder **Teil**.

Das Modul gibt es seit Jänner 2022. Es findet regelmäßig statt. Wie oft hängt davon ab, wie viele neue Mitarbeiter:innen anfangen.

**Willi Rychnovsky** ist Teilnehmer in der Tages•struktur Speckbachergasse und hat viel Erfahrung im Bereich Selbstbestimmung. Er nimmt regelmäßig an dem Modul teil und berichtet:



Barbara Maiwald aus dem Beratungsteam hat mich 2022 gefragt, ob ich als Unterstützer mitarbeiten möchte. Sie hat mir genau erklärt, was meine Aufgabe dabei ist.

Ich präsentiere die Geschichte der Selbstbestimmung und Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung. Seit kurzem erkläre ich auch das Tagesprogramm von diesem Modul.

Es gibt immer eine Pause. Nach dieser Pause gibt es Informations-tische. Bei einem Tisch sprechen wir darüber, was Mitbestimmung und Selbstbestimmung braucht und was sie behindert. Bei einem anderem Tisch sammeln wir gute Ideen für mehr Möglichkeiten der Mitbestimmung und Selbstbestimmung.

Ich gebe gerne meine Erfahrungen an neue Mitarbeiter:innen weiter. 1980 habe ich in der Tagesstruktur Speckbachergasse begonnen. Von 2001 bis 2019 war ich Haus-sprecher und seit 2023 bin ich stellvertretender Haus-sprecher und stellvertretender Gruppen-sprecher. Als Haus-sprecher wird man gewählt, das war sehr spannend für mich. Ich habe mich immer für die Rechte und die Anliegen von Menschen mit Behinderung eingesetzt. Früher war ich auch bei der Streit-beratung unterstützend tätig. Das habe ich aber abgegeben.

Stolz bin ich darauf, dass ich als einer der Ersten neue Mitarbeiter:innen kennenlerne. Besonders freue ich mich immer, wenn ich auf frühere Zivildienere treffe, die jetzt als Betreuer beginnen.

Dieses Modul möchte ich so lange wie möglich mitgestalten, da es mir sehr wichtig ist. Ich werde auch solange ich gesund bin in der Tagesstruktur arbeiten. Schon jetzt freue ich mich auf mein 50-Jahre-Jubiläum in der Speckbachergasse.

## Eine große Umstellung

Im Jahr 2020 musste Jugend am Werk die Computerprogramme rund um das Thema Mitarbeiter:innen umstellen.

Die alten Programme machten leider viele Probleme.

Die Entscheidung fiel auf das österreichische Unternehmen BMD.

**BMD** ist eine Abkürzung und bedeutet

**Büromaschinen für Datenerfassung und Aufbereitung.**

Es wurden 3 Programme umgestellt.

Das Lohnverrechnungsprogramm,

das Zeiterfassungsprogramm und die Personalinformation.

Mit dem Lohnverrechnungsprogramm werden die Gehälter für die Mitarbeiter:innen ausgerechnet.

Im Zeiterfassungsprogramm werden die Arbeitszeiten der Mitarbeiter:innen erfasst und ausgewertet.

In der Personalinformation können Mitarbeiter:innen ihre persönlichen Arbeitsdokumente sehen.

Zum Beispiel den Lohnzettel.

Die Umstellung dauerte knapp 2 Jahre.

Corona hat die Umstellung sehr erschwert.

Auch in den 2 Jahren danach wurde noch einiges geändert.

### **Was ist bisher alles passiert:**

4.800 Schichtmodelle wurden

zu rund 950 Tagesmodellen zusammengefasst.

Dazu wurden 35 Bewertungsmodelle, 210 Zeitbezugsarten,

32 Buchungsarten, 101 Pausenmodelle und 545 Schichtdienstpläne angelegt.

Für die korrekte Abrechnung mussten rund 160 Buchhaltungskonten,

70 Kontenreferenzierungen und rund 300 Lohnarten eingestellt werden.

Pro Mitarbeiter:in gibt es rund 80 mögliche Einstellungen

und bis zu 200 Felder, die bearbeitet werden können.

Mehr als 200 Formeln sind für die Bewertungsmodelle für Betreuer:innen im vollbetreuten Wohnen hinterlegt.

194.844 Dokumente und 1.600 Dienstverhältnisse

wurden vom alten System übernommen.



### Doch es geht weiter.

Zum Beispiel:

- das digitale Hochladen der Bestätigungen bei einem Krankenstand
- die Bekanntgabe eines Umzugs oder einer Hochzeit
- die Meldung von Dienstantritten
- die Digitalisierung bei der Bewerbung neuer Mitarbeiter:innen

An dieser Umstellung haben viele Personen gearbeitet.

Diese Personen verdienen ein großes Dankeschön.

Danke auch an die Mitarbeiter:innen und Standortleitungen für ihre Rückmeldungen.

Danke an die Mitarbeiter:innen und Standortleitungen für ihre Geduld.

## Inno Days 2024

Das Thema Innovation steht 2024 bei Jugend am Werk im Mittelpunkt.

Innovation bedeutet etwas sehr Neues.

Innovation bedeutet, etwas zu verbessern.

Ziel ist es, neue Ideen für die Zukunft von Jugend am Werk zu finden.

Dafür wurden mehrere Aktionen überlegt.

Eine Aktion war der digitale Innovations•wettbewerb für Mitarbeiter:innen von Jugend am Werk.

Digital bedeutet,

dass man an diesem Wettbewerb auf dem Computer oder Handy teilnimmt.

Der Wettbewerb wurde **Inno Days 2024** genannt.

**Inno** ist eine Abkürzung für **Innovation**.

**Days** ist Englisch und bedeutet **Tage**.

Es wird **Däis** ausgesprochen.

**Inno Days** bedeutet also **Innovationstage**.

Es hat 4 Monate gedauert, diesen Wettbewerb zu planen.

Es wurden viele Fragen geklärt.

Zum Beispiel:

Wie können wir viele Ideen einsammeln?

Wie kann der Innovations•wettbewerb gut funktionieren?

Welche Unterstützung brauchen Mitarbeiter:innen, um teilnehmen zu können?

Es gab Schulungen und Seminare vor Ort und am Computer, wie man neue Ideen findet.

Es wurden Anleitungen zur Teilnahme am Wettbewerb gemacht.

Es wurden Videos mit Informationen erstellt.

Es wurde eine digitale Plattform erstellt.

Eine digitale Plattform bedeutet eine Internetseite.

Auf der Plattform konnten Ideen eingetragen werden.

Im Juni hatten Mitarbeiter:innen 3 Wochen Zeit, ihre Ideen hochzuladen.

34 Mitarbeiter:innen haben ihre Ideen hochgeladen.

Es waren viele Ideen, insgesamt 51 Stück.



Im Juli konnten alle Mitarbeiter:innen die Ideen bewerten.  
 Man konnte 1 bis 5 Punkte bei der Bewertung vergeben.  
 1 Punkt, wenn die Idee nicht so überzeugt.  
 Oder bis zu 5 Punkte, wenn man von der Idee begeistert ist.  
 284 Personen haben sich bei der Plattform angemeldet und Ideen bewertet.  
 Für alle Ideen wurden 1.005 Bewertungen abgegeben.

Dann wurde überprüft,  
 welche Ideen die besten Bewertungen erhalten haben.  
 Wenn eine Idee von mindestens 15 Personen mit vielen Punkten bewertet  
 wurde, hat es diese Idee in die nächste Runde geschafft.

Von den 51 Ideen insgesamt haben es 38 Ideen  
 in die nächste Runde geschafft.  
 Diese Ideen wurden von der Geschäftsführung  
 und den Bereichsleitungen von Jugend am Werk bewertet.  
 Die besten 5 Ideen wurden ausgewählt.  
 Diese Ideen werden dann konkret schon in diesem Jahr geplant.  
 Wenn die Planung gut geht, werden diese Ideen auch umgesetzt.

Ideen zu haben und diese mit anderen zu teilen, ist nicht leicht.  
 Man bekommt dazu meistens Rückmeldungen.  
 Diese können positiv, aber auch negativ sein.  
 Das heißt, die eigene Idee kann von anderen Personen abgelehnt werden.

Aus diesem Grund braucht es Mut,  
 andere Menschen von der Idee zu erzählen.  
 Wir freuen uns sehr über so viele Ideen.  
 Wir bedanken uns bei allen, die mitgemacht haben.

**51** eingereichte Ideen

**1000+** Bewertungen

**284** teilnehmende Mitarbeiter:innen

### Die 51 Ideen nach Suchfeldern

Um die Einreichung für alle einfach zu halten, wurden 5 Suchfelder definiert:

<b>14</b>	Suchfeld 1: Angebote für bestehende Zielgruppen
<b>9</b>	Suchfeld 2: Angebote für neue Zielgruppen
<b>3</b>	Suchfeld 3: Zukunft Soziale Stadt
<b>13</b>	Suchfeld 4: Verbesserung der Organisation
<b>12</b>	Suchfeld 5: Weitere Ideen

## Psychische Gesundheit stärken

Seit 2 Jahren steht Susanne Hager den Mitarbeiter:innen bei Jugend am Werk als Arbeitspsychologin zur Seite. Um die mehr als 1.600 Mitarbeitenden noch besser unterstützen zu können, hat sich Jugend am Werk für eine Zusammenarbeit mit Likeminded entschieden.

**Likeminded** ist Englisch und wird **Leikmeindid** ausgesprochen.

Es bedeutet **gleichgesinnt**.

Gleichgesinnt bedeutet, dass man mit Menschen spricht, die einen verstehen und ähnlich denken.

Likeminded ist der Name einer Firma in Deutschland.

Diese Firma bietet Gespräche mit ausgebildeten Psychologinnen und Psychologen über das Internet an.

Die Gespräche führt man über den Computer oder das Handy.

Susanne Hager ist es wichtig, dass die Mitarbeiter:innen möglichst einfach mit jemandem über ihre Themen sprechen können.

Das können Themen aus der Arbeit sein.

Zum Beispiel Stress mit anderen Mitarbeiter:innen.

Oder belastende Situationen mit Teilnehmer:innen oder Bewohner:innen.

Man kann aber auch über Themen sprechen, die nicht direkt mit der Arbeit zu tun haben.

Zum Beispiel über Schlafprobleme.

Oder über Streit in der Familie oder mit Freundinnen und Freunden.

Gemeinsam mit Likeminded werden Vorschläge erarbeitet, wie man mit diesen Situationen besser umgehen kann.

Es ist wichtig, dass man körperlich gesund ist und keine Verletzungen oder Schmerzen hat.

Es ist Jugend am Werk aber genauso wichtig, dass man sich auch seelisch und geistig wohl fühlt.

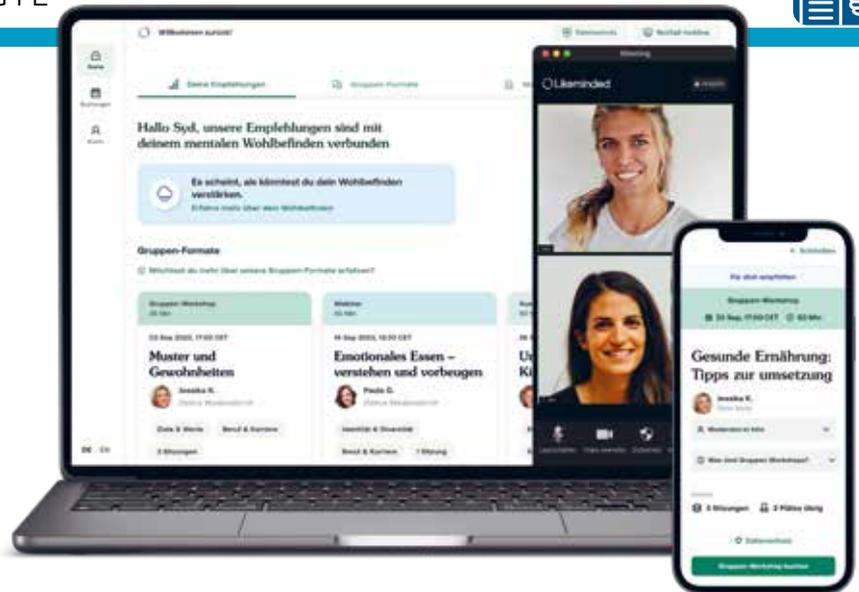
Das nennt man psychische Gesundheit.

Dazu gehört auch,

dass man mit jemandem über Sorgen und Ängste sprechen kann.

Bei Likeminded gibt es das Angebot in 30 unterschiedlichen Sprachen.

Es gibt auch Gruppenworkshops,



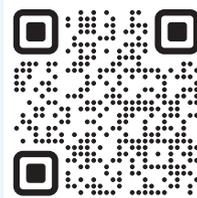
wo man mit anderen gemeinsam über Themen sprechen kann.  
 Und es gibt Erklärvideos.  
 Zum Beispiel, wie man Probleme direkt ansprechen kann.  
 Oder auch zum Thema gesunde Ernährung.  
 Jugend am Werk ist es sehr wichtig,  
 dass es den Mitarbeiter:innen psychisch gut geht.

**Susanne Hager** sagt:

Einige Mitarbeiter:innen haben das Angebot schon ausprobiert.  
 Ihnen haben besonders die 1 zu 1 Gespräche mit den Psychologinnen  
 und Psychologen gut gefallen.  
 Aber auch die Gruppentermine,  
 in denen über gesunde Ernährung gesprochen wurde.

Die Mitarbeiter:innen müssen nichts bezahlen.  
 Jugend am Werk bezahlt jedem Mitarbeiter und jeder Mitarbeiterin  
 pro Jahr bis zu 4 Onlineterminen.  
 Jugend am Werk erfährt aber nichts über das,  
 was in den Gesprächen besprochen wird.  
 Das ist wichtig, damit alle frei über ihre wichtigen Themen sprechen können.  
 Schon jetzt gibt es sehr viele positive Rückmeldungen  
 von Mitarbeiter:innen zu diesem neuen Angebot.

Mehr Informationen zu Likeminded:  
<https://www.likeminded.care>





## Recruiting neu

**Recruiting** ist Englisch und bedeutet Personal•beschaffung.

Es wird **Rikruting** ausgesprochen.

Aufgabe vom Recruiting ist es, gut ausgebildete Mitarbeiter:innen zu finden.

In der Jugend am Werk Bildungs:Raum GmbH

leitet Claudia Pircher das Recruiting.

Sie wird von Lisa Hunter unterstützt.

Im Verein und in der Jugend am Werk Sozial:Raum GmbH waren

bis vor Kurzem die einzelnen Standorte für das Recruiting zuständig.

Aber nun unterstützt die Personal•abteilung beim Recruiting.

Anita Haas, Antonia Werner-Siegfried, Petra Hofschneider

und Jakob Lediger arbeiten hier.

**Jakob Lediger** ist schon sehr lange bei Jugend am Werk tätig.

Er erzählt:

Ich arbeite seit 1996 bei Jugend am Werk.

Zuerst war ich Betreuer für geschützte Wohnplätze

im Wohnverbund Wien-West.



Geschützte Wohnplätze war damals die Bezeichnung dafür, wenn Menschen mit Behinderung selbstständig in einer eigenen Wohnung wohnen. Heute nennt man das Begleitetes Wohnen.

2007 wechselte ich ins Sekretariat im Wohn•verbund Wien-Nordwest.

2014 wurde ich dort stellvertretender Leiter.

2021 wechselte ich in die Zentrale als stellvertretende Bereichsleitung Wohnen.

2022 habe ich dann eine Ausbildung im Bereich Recruiting und Human Resources gemacht.

**Human Resources** ist Englisch und wird **Juman Ressursis** ausgesprochen.

Es bedeutet **Personal•wesen**.

Also die Unterstützung bei Personal•themen von Mitarbeiter:innen.

Zum Beispiel Arbeitszeit, Gehalt oder

Beginn und Beendigung der Arbeits•verträge.

Seit 2023 arbeite ich bei Jugend am Werk in der Zentrale in diesem Bereich.

Ich habe beim Aufbau einer Bewerbungs•management-Software

im BMD Programm mitgeholfen.

**Software** ist Englisch und wird **Softwär** ausgesprochen.

Software bedeutet ein **Computer•programm** und die dazugehörigen Daten.

BMD hilft uns, Bewerbungen digital zu verwalten.

Und die Abläufe rund um die Bewerbung zu verbessern.

Jeder Standort von Jugend am Werk

ist für den Bedarf an Mitarbeiter:innen selbst verantwortlich.

In den Stellen•ausschreibungen werden freie Stellen beschrieben.

Die persönlichen Daten der Bewerber:innen werden dort,

wo sie sich beworben haben, gesichert.

Oft gibt es interessante Bewerber:innen, die gerade an einem Standort

nicht passen, aber für andere Standorte interessant sein könnten.

Die kommen in eine gemeinsame Liste.

Dort können dann andere Leitungen auch nachsehen.

Seit 15. Juni 2024 läuft die Test•phase mit einigen Standorten,

bei denen wir den kompletten Bewerbungs•prozess betreuen.

Alle Bewerbungen kommen zuerst zu uns.

Wir überprüfen sie und leiten sie an die Leitungen weiter,

wenn alle notwendigen Informationen vorhanden sind.

Im Oktober endet diese Testphase.  
Dann sehen wir uns an,  
was gut funktioniert hat und was nicht so gut funktioniert hat.  
Im Januar 2025 sollen dann alle Standorte mit dabei sein.  
Die Entscheidung über neue Mitarbeiter:innen liegt aber nicht bei uns,  
sondern immer bei den Standortleitungen und Bereichsleitungen.

Es wird auch eine neue Seite für Stellenausschreibungen  
auf der Webseite von Jugend am Werk geben.  
Sie zeigt die Vielfalt von Jugend am Werk.  
Die Stellenausschreibungen sollten kurz und informativ sein.  
Neue Mitarbeiter:innen möchten schnell Informationen über den Arbeitsort,  
das Gehalt und die genaue Tätigkeit.  
Und was es sonst noch an Angeboten für neue Mitarbeiter:innen gibt.

Ich finde es wichtig und freue mich, dass es jetzt eigene Mitarbeiter:innen  
für das Recruiting bei Jugend am Werk gibt.

# STARTE DEINE LEHRE MIT KARRIERE DAS GELBE VOM JOB BUNTE

REWE GROUP  
**di.fferent  
to gether**



Bewerbung von  
Menschen mit Behinderung  
ausdrücklich erwünscht.



SCANNE DEN QR-CODE  
UND BEWIRB DICH OHNE  
BEWERBUNGSUNTERLAGEN!



# BILLA

[KARRIERE.BILLA.AT/LEHRE](https://karriere.billa.at/lehre)



Attila Izmir

## Ausgezeichnete Partner•betriebe 2024

Zum ersten Mal wurden 2024 Partner•betriebe von Jugend am Werk ausgezeichnet.

Die Auszeichnung haben Unternehmen erhalten, die mit Projekten oder Standorten der Jugend am Werk Sozial:Raum GmbH gut zusammen•gearbeitet haben.

Zum Beispiel mit Tages•strukturen.

Oder mit Projekten der beruflichen Inklusion.

Was wurde bewertet?

Bewertet wurde, ob Unternehmen

Menschen mit Lern•schwierigkeiten und Behinderungen oder Menschen mit psychischen Erkrankungen Chancen geben.

Zum Beispiel durch die Möglichkeit, Berufe kennen zu lernen.

Oder durch die Möglichkeit, einen Ausbildungs•platz zu erhalten.

Oder wenn die Unternehmen Arbeitsplätze anbieten.

Es sind viele Unternehmen vorgeschlagen worden.

Bei 65 Unternehmen gab es dann auch eine Auszeichnung.

Darunter sind große und kleine Betriebe.

Manchmal sind es auch einzelne Standorte von großen Unternehmen, die die Auszeichnung erhalten haben.

Die ausgezeichneten Unternehmen haben eine Urkunde und ein Logo als Partner•betrieb erhalten.

Am 6. Juni 2024 gab es eine Feier für alle Partner•betriebe.

Wir sind stolz darauf, dass es so viele tolle Partner gibt.

Im Jahr 2025 werden wir wieder unsere Partner•betriebe auszeichnen.

Dann werden wir auch die Partner•betriebe aus der Berufsausbildung von Jugend am Werk mit auszeichnen!

### **Die ausgezeichneten Betriebe nach Anfangsbuchstaben gereiht:**

AIN Restaurantbetriebs GMBH

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA)

Antiquariat Bücher Ernst

Arvato Bertelsmann Logistics Services GMBH

Beauty Vital – Petra Braun

Billa AG – Bunsengasse 4

Billa AG – Donaufelder Straße 23–25

Billa AG – Donaufelder Straße 177

Billa AG – Eichenstraße 58–64

Billa AG – Erzherzog-Karl-Straße 129a

Billa AG – Franz-Jonas-Platz 2–3

Billa AG – Franzosengraben 17

Billa AG – Fuchsröhrenstraße 11

Billa AG – Julius-Tandler-Platz 3

Billa AG – Koloniestraße 77

Billa AG – Mehlführergasse 30

Billa AG – Muthgasse 19–21

Billa AG – Prager Straße 82–86

Blumen Stadler

Brandauers Schlossbräu

Café Mozart

Cineplexx Apollo – das Kino Wien

Denns Biomarkt – Gewerbeparkstraße 12

Denns Biomarkt – Hauptstraße 33/35

Denns Biomarkt – Josefstädter Straße 18

Denns Biomarkt – Julius-Tandler-Platz 6

Denns Biomarkt – Kaiserstraße 57–59



Denss Biomarkt – Lainzer Straße 11–13  
 Denss Biomarkt – Lindengasse 13–15  
 Denss Biomarkt – Landstraßer Hauptstraße 37  
 Denss Biomarkt – Margaretenstraße 21  
 Denss Biomarkt – Ottakringer Straße 186  
 Denss Biomarkt – Taborstraße 10  
 Denss Biomarkt – Wiedner Hauptstraße 71  
 Denss Biomarkt – Zentrale  
 Druckerei Hans Jentsch & Co GMBH  
 Duran Superimbiss GMBH  
 EB Restaurantsbetriebe GMBH  
 Eurest RestaurationsbetriebsgmbH – Zentrale  
 Facultas Verlags- und Buchhandels AG  
 Firefly Club  
 Gärtnerei Jandl  
 Gärtnerei Jezik  
 Göls Malerbetriebs GMBH  
 Hair to Hair  
 Haller & Felsinger GMBH (Haller Mobil)  
 Kolariks Freizeitbetriebe GMBH Luftburg  
 MAGU CBD GMBH  
 NKD Österreich GMBH – Baudißgasse 4–6  
 NKD Österreich GMBH – Simmeringer Hauptstraße 96 a  
 ÖAMTC – Brunn am Gebirge  
 ÖAMTC – Zentrale  
 PHAT MTB & More GMBH (Sommerrodelbahn)  
 Revo Foods GMBH  
 Stella Kindergarten Donaustadt  
 Storebox Holding GMBH  
 Ströck Brot GMBH  
 Susen & Löffler GMBH  
 Szihn Bäckerei und Cafe-Konditorei GMBH  
 Tafel Österreich  
 Telemark Marketing – Gebhard Zuber GMBH  
 Therme Wien  
 Tiger Stores Austria GMBH – Franz-Josefs-Kai 21  
 Trivan Jasmina Friseursalon  
 WIFO – Wirtschaftsforschungsinstitut Österreich

## Menschen, die Dienstleistungen in Anspruch nehmen

1. Jänner 2024



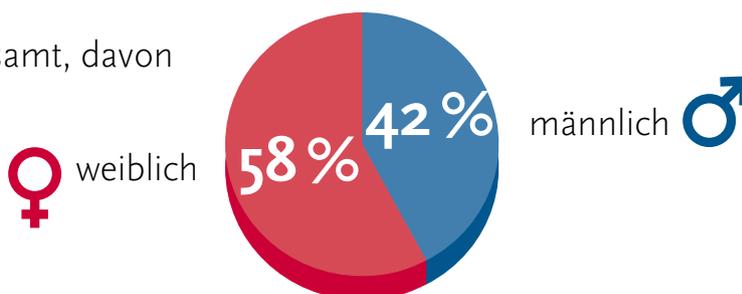
## Anzahl der Mitarbeiter:innen

1.1.2023 1.1.2024

Jugend am Werk Sozial:Raum GmbH	1.283	1.294
Jugend am Werk Bildungs:Raum GmbH	297	307
Verein Jugend am Werk	58	70
<b>insgesamt</b>	<b>1.638</b>	<b>1.671</b>
<b>REINTEGRA GmbH</b>	<b>61</b>	<b>61</b>

## Anteil an Frauen in Führungspositionen bei Jugend am Werk

129 Führungskräfte gesamt, davon



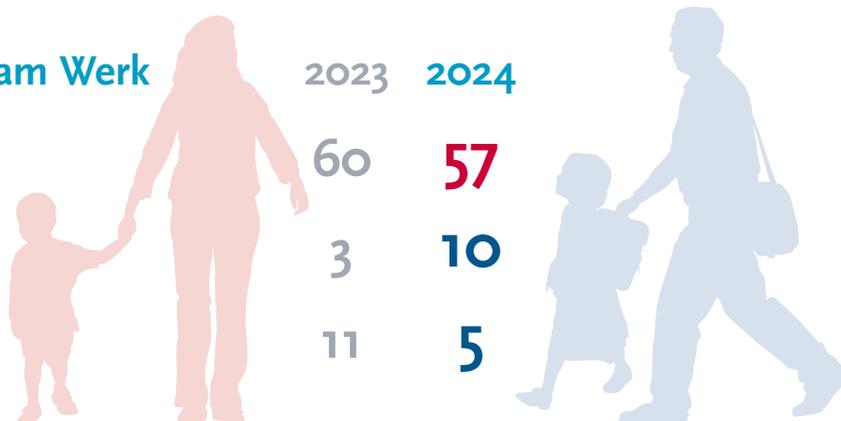
## Karenzen bei Jugend am Werk

2023 2024

weiblich (♀)

männlich (♂)

Familienzeit / Papamonat



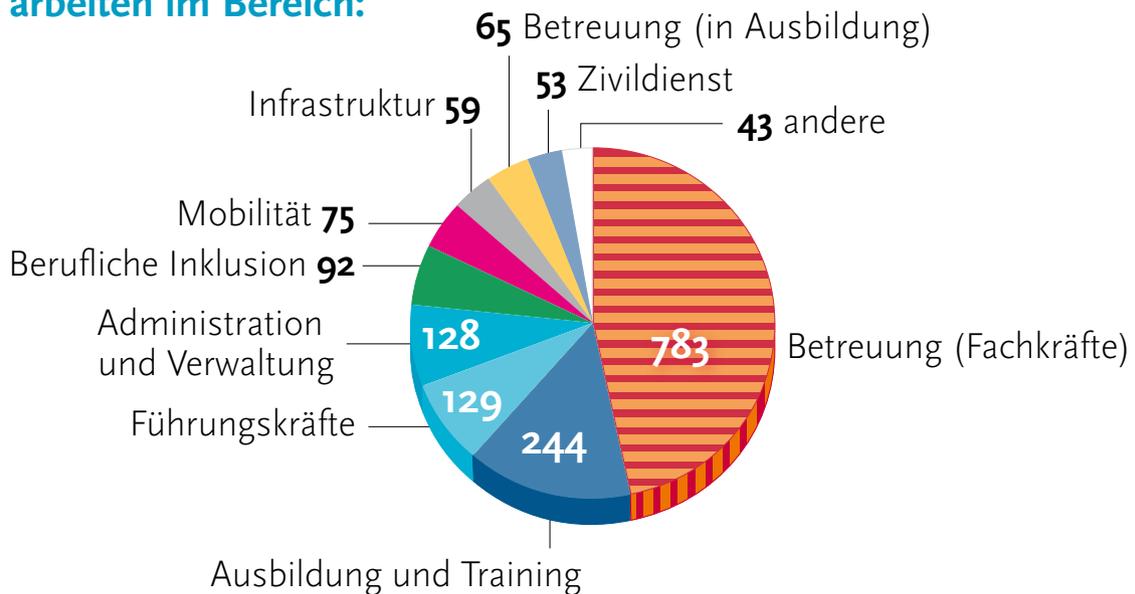
**Unsere Mitarbeiter:innen...**

**insgesamt 1.671 Personen**

**... stammen aus:**

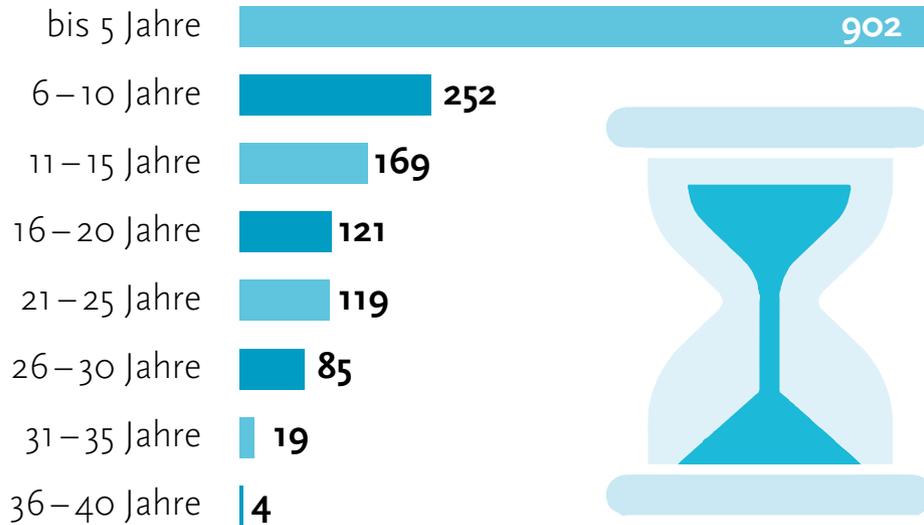


**... arbeiten im Bereich:**



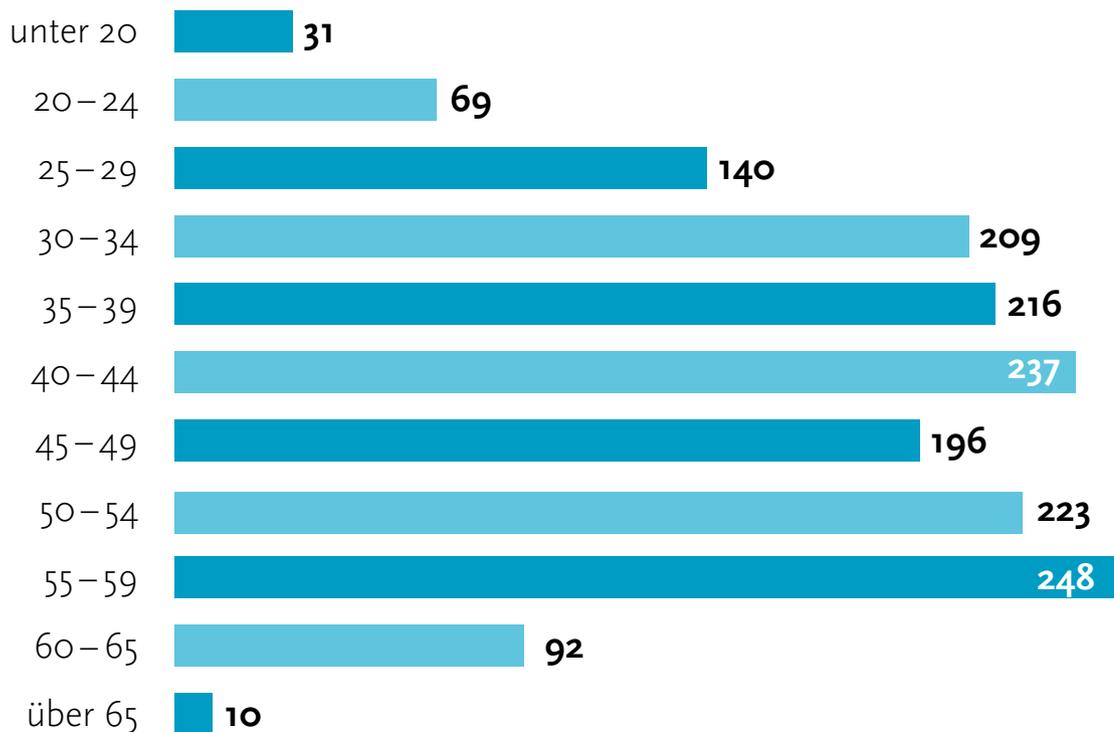
## Dauer der Firmenzugehörigkeit unserer Mitarbeiter:innen

insgesamt 1.671 Personen



## Alter unserer Mitarbeiter:innen nach Jahren

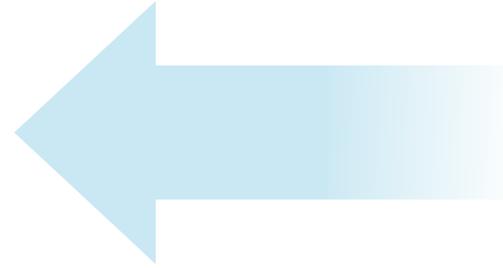
insgesamt 1.671 Personen



## Wiedereintritte 2023

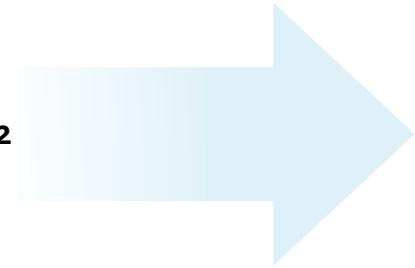
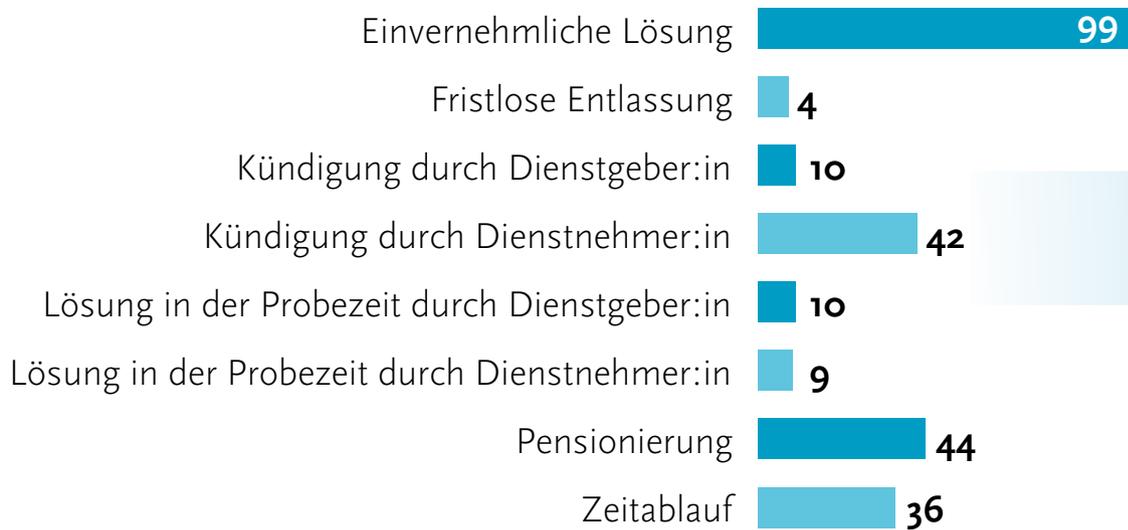
**20** ehemalige Mitarbeiter:innen haben 2023 wieder bei Jugend am Werk zu arbeiten begonnen

Vergleichswert 2022: **7**



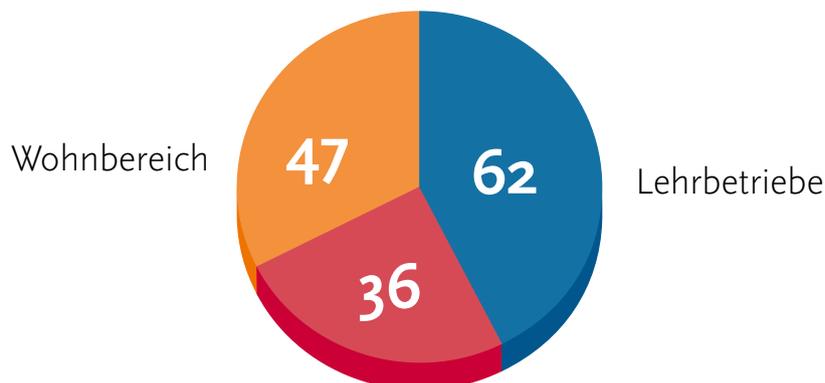
## 254 Mitarbeiter:innen haben uns 2023 aus folgenden Gründen verlassen:

exkl. Zivildienstler, freie Dienstnehmer:innen, Werkverträge



## Arbeitsunfälle 2023

Gesamt **145**



Tagesstrukturen,  
berufliche Inklusion und Mobilität



**Alle für Java**



**Sarah Fuchs und Ali Khoshen**

Seit dem Jahr 2023 arbeitet **everyone codes** mit Jugend am Werk zusammen.

Everyone codes ist Englisch und bedeutet **Jede:r kodiert**.

Man spricht es **evriwaun kohds** aus.

Kodieren ist bei Programmen für Computer oder Webseiten oder Apps fürs Handy wichtig.

Mit dem Kodieren wird zum Beispiel in einem Programm festgelegt, welche Funktionen es auf einer Webseite gibt.

Das Kodieren lernt man Schritt für Schritt.

Wie eine fremde Sprache.

Man muss auch viel und regelmäßig üben.

Seit einigen Jahren bietet everyone codes verschiedene Kurse an.

Das Ziel von everyone codes ist es, dass Menschen ein neues Berufsleben im Bereich Informations•technologie starten können.



In der Zusammenarbeit mit Jugend am Werk geht es um eine Ausbildung als Software Entwickler:in.

Software Entwickler:innen schreiben und bearbeiten Codes für Webseiten, Computer•programme oder Apps.

Es gibt verschiedene Programmier•sprachen.

Im Projekt everyone codes geht es um die Programmier•sprache **Java**. Java ist Englisch und wird **Dschawa** ausgesprochen.

Das Projekt richtet sich an Personen ab 18 Jahren, die Software Entwickler:innen werden möchten.

Am Anfang gibt es einen Test. Nur die besten Kandidat:innen werden genommen.

Außerdem sollte man gut Englisch können.



Denn die ganze Ausbildung findet in englischer Sprache statt.  
Viele Programmier-sprachen bauen auf englischen Wörtern auf.  
Außerdem können auch Menschen an der Ausbildung teilnehmen,  
die erst seit kurzem in Österreich sind.  
Viele sprechen noch nicht gut Deutsch,  
aber sie verstehen und sprechen Englisch.  
So erhalten auch diese Menschen eine Chance,  
an einer Ausbildung teilzunehmen.

An 3 Tagen wird in den Schulungsräumen unterrichtet.  
Das eigenständige Arbeiten steht an den anderen beiden Tagen der Woche  
im Mittelpunkt.  
Dann arbeiten die Teilnehmer:innen von zu Hause aus an den Aufgaben.

Im November 2023 hat der Kurs für 20 Personen begonnen.  
Es wird viel in Kleingruppen gearbeitet und das richtige Bewerben geübt.  
Damit dann später möglichst viele Teilnehmer:innen  
einen Arbeitsplatz bekommen.  
Als Programmierer:in ist man sehr gefragt.  
Es werden viele Programmierer:innen benötigt.

Sarah Fuchs und Ali Khoshen nehmen gerade an dem Kurs teil.  
Im September 2024 war ihre Abschlussprüfung.

**Sarah Fuchs** erzählt:

Ich komme aus Deutschland, lebe aber schon seit 8 Jahren in Wien.  
Einige Zeit habe ich in Agenturen gearbeitet.  
Aber mich hat das Programmieren immer schon sehr interessiert.  
Ich wollte hier eine Ausbildung machen.  
Mir gefällt an diesem Beruf vor allem, dass man ständig Neues lernen muss.  
Es verändert sich so viel im Bereich der Programmier-sprachen.  
Das ist total interessant.

Und ich finde es spannend, wenn es Probleme gibt.  
Dann tüftle ich an einer Lösung.  
Und ich bin sehr stolz, wenn ich die Lösung gefunden habe.

Die Programmier•sprache Java ist anspruchsvoll.  
Aber wir lernen die Sprache von Beginn an.  
So versteht man besser, wie alles zusammenhängt.

Das Projekt everyone codes gefällt mir sehr gut.  
Wir lernen sehr viel und es gibt regelmäßig Übungen.

Wir sind 14 Männer und 5 Frauen.  
Aber wir halten alle zusammen.  
Alle hier wollen etwas erreichen und sind sehr motiviert.  
Ich bin schon sehr gespannt, wo ich dann später arbeiten werde.

**Ali Khoshen** berichtet:

Viele Menschen denken,  
dass Programmierer:innen alleine in dunklen Büros sitzen.  
Aber das stimmt nicht.  
Es ist sehr wichtig,  
dass Programmierer:innen mit vielen beteiligten Menschen sprechen.

Ich komme aus Syrien und habe zum Beispiel  
als Übersetzer in Griechenland gearbeitet.  
Hier in Wien möchte ich studieren  
und lerne für die Studien•berechtigungs•prüfung.  
Diese Prüfung muss man schaffen, um studieren zu können.  
Leider wurden viele Zeugnisse von mir aus Syrien nicht anerkannt.  
Deswegen muss ich noch einmal lernen, damit ich studieren kann.

Das AMS hat mir immer wieder Ausbildungen angeboten.  
Aber ich wollte keine Lehre machen, die 4 Jahre dauert.

Ich habe dann Programmier•kurse an der Technischen Universität besucht.  
Bis ich von dem Projekt everyone codes erfahren habe.

Hier lerne ich die Programmier•sprache Java.  
Die wird sehr oft verwendet.  
Es ist eine tolle Ausbildung.  
Wir sind eine bunte Truppe mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern.



Aber wir halten zusammen und unterstützen uns.  
Wir sind eine Gemeinschaft geworden.

Ich möchte eine Arbeit finden, aber dazu noch ein Studium anfangen.  
Natürlich ein Informatik-Studium.

Wir diskutieren viel zum Thema Künstliche Intelligenz.  
Zum Beispiel über ChatGPT.

Aber ich bin überzeugt, dass es immer auch Menschen braucht,  
die Programme überprüfen.

Da ist eine Programmier•sprache wie ein Werkzeug,  
um die Künstliche Intelligenz zu verstehen.

Und man muss die Programme auch reparieren.

Denn Fehler gibt es immer.

Ich finde, das ist eine wichtige und spannende Aufgabe.

Die Ausbildung wird im Auftrag des Arbeitsmarktservice Wien  
von der Jugend am Werk Bildungs:Raum GmbH  
in Kooperation mit everyone codes durchgeführt.

Im November 2024 startet ein neuer Kurs.  
Alle Informationen gibt es hier:





Fotos: Valerie Marie Voithofer

## Studyly – die Mathematik-App

Im Bereich der Berufsausbildung von Jugend am Werk wird viel mit Apps gearbeitet.

Eine **App** ist ein **Computer-programm**, zum Beispiel für ein Handy. App ist Englisch und wird **Äpp** ausgesprochen.

Mit einer App können Menschen zum Beispiel Spiele spielen oder Programme ausführen.

Studyly ist der Name für eine Mathematik-App.

Seit Herbst 2022 können Teilnehmer:innen vom Projekt **Get Started** die Studyly-App verwenden.

Get Started ist Englisch und bedeutet **Loslegen** oder **Anfangen**.

Bei Get Started können Personen ab 18 Jahren teilnehmen, die Interesse an einer Arbeit oder einer Ausbildung haben.

So wollte man prüfen,

wie die Mathematik-App in der Ausbildung von Erwachsenen funktioniert.

Studyly arbeitet auch mit **KI**.

KI ist die Abkürzung für **Künstliche Intelligenz**.

Künstliche Intelligenz kann viel bedeuten.

Oft meint man mit künstlicher Intelligenz, dass Geräte oder Maschinen etwas lernen.

Sie können dann Probleme lösen.

Oder sie machen Aufgaben für uns Menschen.

Oft machen sie das besser als Menschen.

Das Testprojekt mit Studyly hat gut funktioniert und wird jetzt weitergeführt.



**Karla Mahler** ist eine Trainerin und **Coach** im Projekt Get Started. Coach ist Englisch und wird **Kohdsch** ausgesprochen. Coach bedeutet **Begleiterin**.

Frau Mahler berichtet über den Einsatz von Studyly:

Ich arbeite seit 2021 bei Get Started.

Wir haben in den letzten Jahren viele Erfahrungen gesammelt, wie wir unsere Teilnehmer:innen gut unterstützen können.

Es geht um Neugierde und das Vertiefen von bereits gelernten Inhalten.

Oft haben Teilnehmer:innen Schwierigkeiten im Fach Mathematik.

Die App Studyly erkennt,

wie weit die teilnehmende Person in Mathematik ist.

Das Programm passt sich also an die Mathematik•kenntnisse an.

Solche Lern-Apps werden in Zukunft sehr wichtig sein.

Das Programm hilft,

alle wichtigen Grundlagen der Mathematik für eine Ausbildung zu üben.

Es gibt dazu einige Beispiele.

Wenn man ein Beispiel falsch löst,  
wird dann Schritt für Schritt der richtige Rechenweg gezeigt.

Unsere Teilnehmer:innen im Projekt kommen oft aus dem Ausland  
und möchten in Österreich eine Ausbildung machen.  
Manchmal haben sie nicht alles, was sie dafür brauchen,  
in der Schule gelernt.  
Das können sie im Projekt Get Started nachholen.

Mit der Studyly-App kann man die vielen Inhalte von Mathematik  
in kleine Einheiten unterteilen.  
Das nimmt auch die Angst vor Mathematik.  
Auch Teilnehmer:innen mit schlechten Deutsch•kenntnissen  
kommen gut damit zurecht.  
Für sie ist Deutsch eine neue Sprache.  
Mit der App können sie Text•beispiele besser verstehen.  
Und die App wird ständig besser, weil sie selbst auch dazu lernt.

Auch wir Trainer:innen und die Entwickler:innen der Studyly-App  
lernen dazu.

Denn wenn die Teilnehmer:innen die App verwenden, können sie uns sagen,  
was sie gut finden und was sich noch verbessern lässt.

Wenn Teilnehmer:innen die App nicht verwenden möchten,  
können sie weiterhin mit Büchern und Übungs•blättern arbeiten.  
Aber sehr viele nutzen gerne die Studyly-App.  
Das ist eine tolle neue Art des Lernens.

Mehr Informationen zu Studyly: <https://studyly.com>





## Anzahl der Jugendlichen in Angeboten der Berufsausbildung und Qualifizierung

	1.1.2023	1.1.2024
Bildungszentrum	157	184
Überbetriebliche Berufsausbildung	477	447
Berufsausbildung mit verlängerter Lehrzeit	227	225
Teilqualifizierung	29	33
AusbildungsFit STAR	77	92

## Angebote für Erwachsene

FIA (FacharbeiterInnen-Intensiv-Ausbildung)	173	151
#futurefactory	142	137
KmS (Kompetenz mit System)	28	11
Zwischenbetriebliche Ausbildung für Firmen	9	1
Bildungscampus Elektro	124	97
Get Started	116	65

**insgesamt** 1.599 1.443



## Fördergeber und Subventionspartner in der Bildungs:Raum GmbH

Sozialministeriumservice



## Lehrabschlussprüfungen 2023

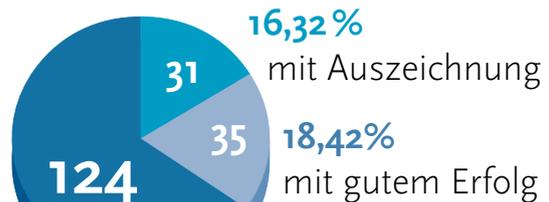
Angetreten: **238**

**48 (20,17%)**  
nicht bestanden

**190 (79,83%)**  
erfolgreich bestanden



Bestanden: **190**, davon:

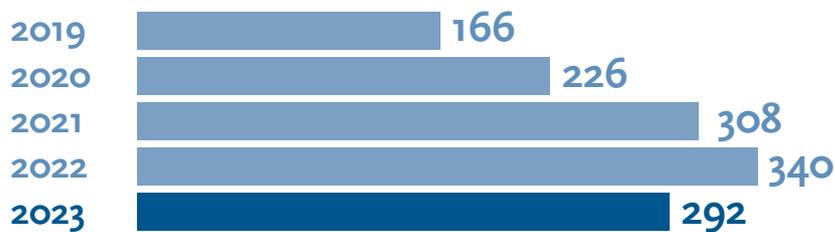


**65,26%** bestanden

## Verhältnis Frauen/Männer in der Berufsgruppe im Jahr 2023 in %

Berufsgruppe	Männer	Frauen
Bauberufe	100 %	0 %
Büro/Textil/Handel	42,9 %	57,1 %
Elektro	93,8 %	6,2 %
Gastronomie	48,3 %	51,7 %
Holz	72,4 %	27,6 %
Metall	79,2 %	20,8 %
<b>gesamt</b>	<b>77,2 %</b>	<b>22,8 %</b>

## Vermittelte Personen



## Vermittelte Personen nach Berufen im Jahr 2023

Beruf	Personen
Bürokaufmann/Bürokauffrau	2
Elektro- und Gebäudetechnik	20
Elektrotechnik	1
Fahrradmechatronik	4
Floristik	2
Garten- und Grünflächengestaltung	5
Glasbautechnik	6
Installation und Gebäudetechnik – Gas und Sanitär	6
Karosseriebautechnik	10
KFZ-Technik – PKW-Technik	47
Koch/Köchin	8
Konstrukteur:in/Installations- Gebäudetechnik	2
Lackiertechnik	1
Maschinenbautechnik	14
Mechatronik – Automatisierungstechnik	6
Metallbearbeitung	7
Restaurantfachmann:frau	8
Schulung Erwachsene (#futurefactory)	129
Technische:r Zeichner:in	5
Tischlerei	7
Zerspanungstechnik-Automatisierungstechnik	3
Uhrmacher	1
<b>insgesamt</b>	<b>292</b>
Vermittlungen in ein Dienstverhältnis	134
Vermittlungen Lehrstelle	158



**Mein Job als Heimhilfe**



**Albert Kunter und Marzia Moradi**





Oft ist es schwierig für junge Menschen mit Behinderung, den richtigen Platz für eine Ausbildung oder den richtigen Arbeitsplatz zu finden. Deswegen gibt es bei Jugend am Werk Angebote der beruflichen Inklusion. Zum Beispiel das **Projekt Absprung**.

Das Projekt Absprung ist eine Maßnahme für Qualifizierung und Training. Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderung werden dabei unterstützt, einen Arbeitsplatz zu bekommen. Gefördert wird das Projekt vom **Fonds Soziales Wien**.

Frau **Marzia Moradi** erzählt von ihren Erfahrungen mit dem Projekt Absprung:

Ich war 4 Jahre in der Tagesstruktur Horizont von Jugend am Werk. Dort habe ich verschiedene Arbeitsbereiche kennengelernt. Ich habe unter anderem bei Holzarbeiten und Verpackungsarbeiten mitgewirkt. Aber ich wollte unbedingt auch einmal ausprobieren wie es ist, in einer Firma zu arbeiten. So habe ich vom Projekt Absprung erfahren.

Ganz zu Beginn wurde mit mir darüber gesprochen, was ich gut kann und was ich weniger mag. Dann habe ich erfahren, was es überhaupt für Arbeitsplätze gibt und was man dort macht. Meine Betreuer:innen haben mich dabei unterstützt, ein paar Volontariate zu machen. Wenn man in einer Firma arbeiten will, kann man eine **Probezeit** vereinbaren. Diese Probezeit heißt **Volontariat**. Ein Volontariat ist freiwillig und dauert nur eine bestimmte Zeit. Man bekommt keinen Lohn bei einem Volontariat.

Im Volontariat kann man feststellen, ob dieser Arbeitsplatz passt. Zuerst war ich in einem kleinen Lebensmittelgeschäft. Die Arbeit dort hat mir nicht gefallen. Dann habe ich ein Volontariat für 2 Monate in einem Kleidungsgeschäft gemacht.

Ich habe dort Waren eingeschichtet, Kleider aufgehängt und Anfragen von Kundinnen und Kunden im Geschäft beantwortet. Das Beantworten der Fragen war aber schwierig für mich. Viele Menschen sind sehr ungeduldig und beschwerten sich, wenn man etwas nicht sofort weiß. Das hat mich verunsichert. Ich war ja in dem Geschäft, um zu lernen. Da kann man nicht sofort alles wissen. Ich war deswegen traurig.

Nach diesen Volontariaten gab es ein Gespräch mit meiner Betreuerin. Sie hat mir vorgeschlagen, ein Volontariat im Haus Jaro von der Caritas zu machen.

Das Caritas Haus Jaro ist ein einzigartiges Projekt in Europa. Personen, die von Armut, Ausgrenzung und Krankheit bedroht sind, werden dort unterstützt.

Meistens fragen Krankenhäuser oder Streetwork-Teams an, ob sie Menschen vorbeischicken können.

**Streetwork** ist Englisch und bedeutet **Straßen • sozialarbeit**.

Man spricht es **Strietwörk** aus.

In der Straßen • sozialarbeit unterstützen Sozialarbeiter:innen Menschen, die auf der Straße leben, weil sie keine Wohnmöglichkeit haben.

Im Haus Jaro erhalten sie einen Wohnplatz und Hilfe bei Krankheiten sowie Schmerzen. Bis zu 6 Monate können sie im Haus Jaro bleiben.

Es gibt insgesamt 70 Plätze im Haus Jaro. Und es gibt viele Freiwillige, die mithelfen und Kurse anbieten. Zum Beispiel Deutschkurse, Spieleabende oder Yoga-Kurse.

Die Arbeit im Haus Jaro hat mir sehr gut gefallen. Ich wollte sehr gerne dort länger arbeiten. Aber man braucht auch eine Ausbildung als Heimhilfe für diese Arbeit. Heimhelfer:innen helfen alten und kranken Menschen und Menschen mit Behinderung, den Alltag zu bewältigen.



Von Februar bis Juli 2023 war ich bei Jugend am Werk angestellt.  
Gearbeitet habe ich aber bei der Caritas im Haus Jaro.

Das nennt man **Arbeitskräfte-überlassung**.

Menschen, die länger benötigen, um sich an eine Arbeit zu gewöhnen,  
bekommen durch eine Arbeitskräfte-überlassung mehr Zeit.

Dadurch kann man sich besser an die Arbeit gewöhnen.

Ich habe ein Gehalt erhalten und durfte im Haus Jaro mitarbeiten.

Die Arbeitskräfte-überlassung war für mich sehr gut,

denn im Praktikum hat man weniger Zeit, um die Arbeit kennenzulernen.

Ich konnte so erkennen, ob der Job auch für mich passt.

Im August 2023 habe ich dann mit der Ausbildung zur Heimhilfe begonnen.

Am Anfang hatte ich große Angst,  
dass ich die Ausbildung nicht schaffen werde.

Das Lernen fällt mir nicht so leicht und die Bücher für die Ausbildung  
haben sehr viele Seiten mit schwierigen Sätzen.

Ich habe die schwere Abschlussprüfung aber trotzdem mit Erfolg bestanden.

Das Job-coaching und das begleitete Wohnen von Jugend am Werk  
haben mich während meiner Ausbildung  
und bei der Vorbereitung auf die Prüfung unterstützt.



Das **Job•coaching** ist Teil vom **Netzwerk berufliche Assistenz**.  
Das Netzwerk berufliche Assistenz wird auch **NEBA** abgekürzt.  
Gefördert wird das Job•coaching vom Sozialministeriumservice.

Beim **begleiteten Wohnen** leben Personen mit Lern•schwierigkeiten und Behinderung in ihrer eigenen Wohnung.  
Sie bekommen auf Wunsch dort Unterstützung, wo sie es brauchen.

**Marzia Moradi** erinnert sich:

Es gab immer wieder Momente, wo ich die Ausbildung beenden wollte.  
Albert Kunter ist mein Chef im Haus Jaro.  
Albert ist Freiwilligen•koordinator und führt ein eigenes Inklusions•projekt.  
Er hat mir Mut gemacht und mich unterstützt.  
Mit seiner Hilfe und mit der Hilfe vom Job•coaching und dem begleiteten Wohnen habe ich die Prüfung im November 2023 geschafft.  
Ich war so stolz auf mich.  
Es hat mir gezeigt, dass man immer an sich glauben muss.  
Wenn man wirklich will, kann man auch eine schwere Ausbildung schaffen.



Während meiner Ausbildung habe ich verschiedene Praktika gemacht.  
Eines davon war in der mobilen Heimhilfe.  
Ich habe Menschen in ihren Wohnungen besucht und ihnen dort geholfen.  
Das hat mir aber nicht so gut gefallen.  
Nach der Ausbildung habe ich gleich im Haus Jaro angefangen.

Ich bin seit 2 Jahren bei der Caritas.  
Insgesamt sind wir 4 Heimhelfer:innen im Haus Jaro.  
Ich habe 2 freie Tage am Stück pro Woche und ich arbeite immer  
an unterschiedlichen Tagen.

Die Arbeitstage werden in einem Dienstplan eingetragen.  
Wenn ich den Dienstplan sehe, dann weiß ich gleich,  
an welchen Tagen ich arbeiten werde.  
Mein Arbeitstag beginnt um 7 Uhr mit einer Besprechung.  
Dort werden die wichtigen Punkte für den Tag besprochen.  
Dann gehe ich zu den Bewohner:innen.  
Ich unterstütze immer mit einer zweiten Heimhilfe 4 bis 5 Personen pro Tag.  
Ich helfe zum Beispiel beim Wechseln der Kleidung  
oder beim Wechseln der Bettwäsche.

Am Montag und Mittwoch ist Hygiene•runde.  
Hygiene bedeutet Körperpflege.  
An diesen Tagen unterstütze ich die Bewohner:innen beim Haare schneiden,  
Fingernägel schneiden und Bart rasieren.

Es gibt im Haus Jaro auch immer wieder kleine Feste für Mitarbeiter:innen.  
Zuletzt gab es zum Beispiel ein schönes Sommerfest.  
Ich bin stolz, dass ich eine Mitarbeiterin der Caritas bin.  
Meine Arbeit macht mir großen Spaß.  
Ich will für immer im Haus Jaro bleiben.  
An meinem Beruf gefällt mir besonders,  
dass ich Menschen unterstützen kann.  
Und ich mag es sehr, dass ich auch Zeit habe, um mit ihnen zu reden.

Jeder Mensch hat eine interessante Geschichte zu erzählen.  
Ich möchte mit meiner Geschichte anderen Menschen Mut machen.  
Man muss an sich glauben und darf Träume niemals aufgeben.

# EIN BEISPIEL FÜR BERUFLICHE INKLUSION

Mit einem Beispiel wollen wir zeigen, wie die berufliche Inklusion unterstützt. Die Person, um die es geht, möchte nicht mit dem Namen genannt werden.

- 1.** Die Person ist in einer Tagesstruktur von Jugend am Werk. Sie möchte Arbeitsbereiche kennenlernen.



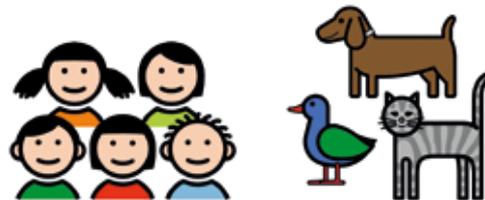
- 2.** Die Person meldet sich bei der beruflichen Inklusion.



- 3.** Sie kann einige Arbeitsbereiche für ein paar Tage kennenlernen.



- 4.** Die Person merkt, dass sie gerne mit Kindern oder Tieren arbeiten möchte.



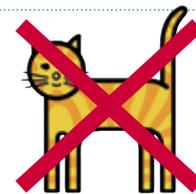
- 5.** Die berufliche Inklusion hilft ihr bei der Suche nach einem Job.



- 6.** Es folgt ein Praktikum im Tierschutzhaus.



- 7.** Die Person bemerkt, dass sie nicht mit Katzen arbeiten möchte.



- 8.** Sie macht dann ein Praktikum bei Fressnapf.





9. Die Person merkt, dass ihr die Arbeit in einem Geschäft nicht gefällt.



10. Sie macht ein Praktikum in einem Kindergarten.



11. Die Person hat ihren Traumberuf gefunden.



12. Der Integrations-fachdienst informiert sich über mögliche Ausbildungen.



13. Es wird eine Ausbildung zur Kindergarten-assistenz gefunden, die 1 Monat dauert.



14. Die Person wird in der Ausbildung unterstützt. Gemeinsam wird vorbereitet und gelernt.



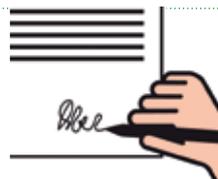
15. Die Person besteht die Ausbildung mit sehr gutem Erfolg.



16. Es gibt ein Angebot für einen Arbeitsplatz in einem Kindergarten.  
Eine Mitarbeiterin ist krank geworden.  
Für diese Mitarbeiterin wird ein Ersatz gesucht.



17. Die berufliche Inklusion unterstützt bei der Bewerbung.



18. Die Person sammelt ihre erste Erfahrung in einem Kindergarten.



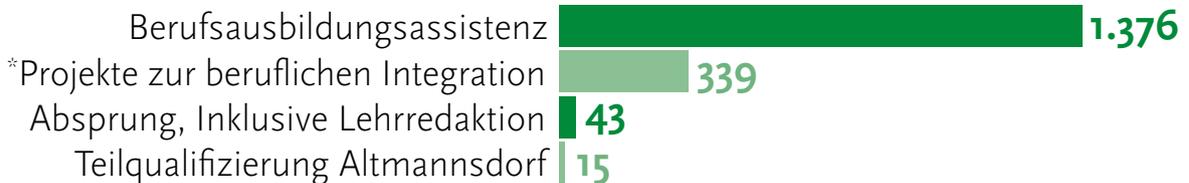


## Berufliche Inklusion

Seit 1. Juli 2024 wurde die berufliche Integration in berufliche Inklusion umbenannt.

### Anzahl der Menschen, die Leistungen nutzen

1. Jänner 2024



\* Integrationsfachdienst-Jobwärts, Arbeitsassistenz, Jobcoaching

### Erfolge der Projekte Absprung (inklusive GenussWERK), Arbeitsassistenz, Inklusive Lehrredaktion, Integrationsfachdienst-Jobwärts, Jobcoaching und Teilqualifizierung Altmannsdorf im Jahr 2023



**357** Volontariate mit insgesamt **7.303** Tagen

**5** erfolgreiche Teilqualifikations-Abschlussprüfungen

**214** Vermittlungen in ein Dienstverhältnis

**317** Vermittlungen in eine berufliche Ausbildung oder weiterführende Projekte

in **268** Fällen erfolgreiche Erhaltung des Dienstverhältnisses oder der Ausbildung

### Journalistische Erfolge der Inklusiven Lehrredaktion 2023

**310** veröffentlichte Artikel auf **www.orf.at** in einfacher Sprache mit insgesamt **2.620.000** Zugriffen und

**700** Artikel auf Facebook

**80** Fernsehnachrichten für ORF III in einfacher Sprache



## Berufsausbildungsassistentenz 2023

(Beratungs- und Betreuungseinrichtung im Auftrag des AMS Wien)

**1.247** Lehrlinge mit verlängerter Lehrzeit oder Teilqualifikation wurden in der überbetrieblichen Lehrausbildung begleitet.

**93** Jugendliche haben ihre Berufsausbildung mit verlängerter Lehrzeit oder Teilqualifikation erfolgreich abgeschlossen.

**161** Jugendliche wechselten auf eine Lehrstelle oder einen Arbeitsplatz in einem Unternehmen.

## Berufsausbildungsassistentenz 2023

im Rahmen des Netzwerks Berufliche Assistenz (NEBA)

**713** Jugendliche mit verlängerter Lehrzeit, Teilqualifikation oder Lehre Plus wurden direkt in Unternehmen unterstützt

**93** Lehrlinge konnten ihre Lehrzeit positiv abschließen.

Darunter waren

**64** Personen mit positiv bestandener Lehrabschlussprüfung,

**31** mit positivem Abschluss der Berufsschule

sowie

**6** positiv abgeschlossene Teilqualifizierungen.

## Fördergeber im Bereich berufliche Inklusion

 Sozialministeriumservice





**Held:innen am Werk**



**Rita Himmel und Michael Holecek**

Im Frühjahr 2024 hat Jugend am Werk mit den **Ackerhelden** ein spannendes Projekt gestartet.

Das Projekt trägt den Titel **Held:innen am Werk**.

Die Ackerhelden haben das Ziel, dass die Menschen wieder mehr Informationen darüber erhalten, was sie täglich essen. Sie verfolgen dabei das Konzept der Selbst•ernte.

Interessierte Personen helfen mit, ein Acker•grundstück selbst zu gießen und zu jäten. Die Bio-Gemüsepflanzen werden gemeinsam ausgewählt. Es werden keine Spritzmittel gegen Schädlinge verwendet. Gemeinsam lernt man so, was Pflanzen zum Wachsen benötigen.

Außerdem werden Hochbeete mitten in der Stadt bepflanzt. Und es gibt gemeinsame Projekte mit Schulen und Kindergärten. Damit auch Kinder und Jugendliche sehen, wie Gemüse wächst und was es zum Wachsen braucht.

Die Idee von den Ackerhelden und Jugend am Werk hat auch viel mit Bio-Gemüse zu tun. Auf einem Acker im 21. Bezirk nahe dem Marchfeldkanal wird Bio-Gemüse angebaut. Zum Beispiel Zwiebeln, Salat, Karotten, Petersilie, Rüben oder Kohlrabi.

Teilnehmer:innen aus der Tagess•struktur Jedlesees und der Praktischen Berufs•orientierung unterstützen direkt am Acker. Sie jäten Unkraut, gießen regelmäßig und helfen bei der Ernte mit.

Gleichzeitig lernen sie auch viel darüber, was Gemüse zum Wachsen benötigt. Oder wie eine Kohlrabi-Pflanze eigentlich aussieht. Oder warum nicht jede Schnecke eine Gefahr für die Pflanzen ist. Nach dem letzten Frost wurde der Acker gepflügt und dann wurde ein Zaun aufgestellt. Mitte April wurden dann die Bio-Jungpflanzen eingesetzt. Ende Juni gab es die erste Ernte.



Das fertige Gemüse wird zum Teil in den Tages•strukturen für eine gesunde Jause oder gemeinsames Kochen verwendet. Der größere Teil wird aber an Menschen verteilt, die kaum Geld haben. Sehr oft können sich arme Menschen kein gesundes Bio-Gemüse leisten. Das wollen wir verändern. Deswegen wird mit dem Arbeiter-Samariter-Bund zusammengearbeitet. Der Arbeiter-Samariter-Bund verteilt Bio-Gemüse an arme Menschen. Zum Beispiel in seinen Sozialmärkten.

**Georg Jelenko** leitet die Sozialmärkte beim Samariterbund Wien.  
Er sagt:

Viele Dinge sind in den letzten Jahren teurer geworden. Es gibt viele Menschen, die nicht genug Geld haben, um sich Bio-Lebensmittel zu kaufen. Dieses Projekt ist eine tolle Möglichkeit, um Bio-Gemüse an diese Menschen zu verteilen.

**Rita Himmel** von den Ackerhelden erzählt:

Für uns ist dieses Projekt einfach wunderbar. Wir haben von der MA 49, dem Land- und Forstwirtschafts•betrieb der Stadt Wien, diese Ackerfläche erhalten. Und im Sommer gab es die erste große Ernte. Es ist schön zu sehen, wie sich alles entwickelt und wie alles wächst.

Wir haben bewusst Pflanzen gewählt, die nicht sofort geerntet werden müssen. Damit wir gezielt nur jene Pflanzen ernten, die auch wirklich benötigt und abgeholt werden. Wir möchten nichts wegwerfen, es soll alles gut verwertet werden.

Wichtig ist uns auch, dass die Teilnehmer:innen aus den Tages•strukturen nicht immer nur zum Arbeiten hier in den Garten kommen. Es soll ein Platz sein, an dem sie sich wohlfühlen. Wo sie auch entspannen können und einfach die Sonne genießen. Und den Pflanzen beim Wachsen zusehen können.



Wenn man sich um einen Garten kümmert, lernt man viel über Pflanzen. Zum Beispiel, dass sie gar nicht so viel Wasser benötigen, wenn sie kräftige Wurzeln entwickelt haben. Nur zu Beginn als Jung•pflanze, da brauchen sie viel Wasser. Man lernt aber auch, wie wichtig es ist, dass der Boden regelmäßig bearbeitet wird. Das lüftet die Erde durch und hilft den Pflanzen beim Wachsen.

Wichtig ist auch, dass nicht am Abend gegossen wird. Sonst kommen die Schnecken, die lieben feuchte Blätter. Für die Schnecken gibt es einen Kompost•haufen, dort haben sie ausreichend Futter.

Wir achten darauf, dass wir einen Teil des Gartens nicht mähen. Das ist dann der Streifen für Blüten und hohe Gräser. Damit sich dort Insekten verstecken können und Nahrung finden.

Und wir reißen auch nicht jede Pflanze aus, die keine Gemüsepflanze ist. Es ist ein Bio-Garten und der braucht Vielfalt. So wie Vielfalt auch für uns Menschen wichtig ist.

Wir arbeiten mit Schulen zusammen. Der Garten hier soll ein Ort sein, wo Menschen gerne zusammenkommen. Es wird gemeinsam mit Schüler:innen und den Teilnehmer:innen der Tages•strukturen Projekte geben.



**Michael Holecek** ist Teilnehmer der Tages•struktur Jedlesees und seit Beginn mit dabei. Er berichtet:

Ich bin schon seit 1979 in der Tages•struktur.  
Früher haben wir Eiskratzer und Filzstifte verpackt, aber das ist lange her.  
Mit einem Eiskratzer kratzt man das Eis  
von der Windschutzscheibe eines Autos.  
Als ich von dem Gartenprojekt erfahren habe, wollte ich gleich mitmachen.

Ich wohne selbstständig in einer Wohnung in Floridsdorf.  
In meiner Wohnung habe ich einen Balkon.  
Dort habe ich selbst Blumen gepflanzt.  
Ich mag es sehr, wenn die Blumen dann aufblühen.

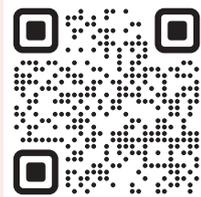
Der Acker vom Projekt ist riesig.  
Wir haben die Wege breiter angelegt.  
Damit auch Menschen im Rollstuhl in dem Garten zwischen den Beeten  
herumfahren können.

Als wir im April die ersten Pflanzen eingesetzt haben,  
war es windig und sehr kalt.  
Ich habe den offiziellen Spaten•stich vorgenommen.  
Das bedeutet, ich habe einen Spaten in die Hand genommen.  
Und dann habe ich die erste Erde aufgelockert.  
Gleich danach haben dann alle anderen auch mit den Arbeiten angefangen.

Manchmal hat es richtig geschüttet.  
Dann wurde der Gartentag abgesagt und verschoben.  
Im Sommer war es oft richtig heiß.  
Da heißt es Sonnenkappen aufsetzen und gut einschmieren.  
Aber es gibt vor Ort auch Bänke und frisches Wasser.  
Und einen Sonnenschutz, der Schatten spendet.

Wir hatten immer etwas zu tun.  
Zum Beispiel Boden auflockern oder Gießen. Oder Ernten.  
Ich bin stolz auf unseren gemeinsamen Garten.

Informationen zu den Ackerhelden gibt es hier:  
<https://ackerhelden.at>



## Im Club 21

Die Praktische Berufs•orientierung begleitet Menschen mit Lern•schwierigkeiten aus den Tages•strukturen bei Jugend am Werk bei Volontariaten.  
Bei einem Volontariat kann man Erfahrungen in Unternehmen sammeln.  
Bei einem Volontariat kann man seine Stärken zeigen.

Ein Volontariat ist freiwillig und dauert eine bestimmte Zeit.  
Man bekommt keinen Lohn bei einem Volontariat.  
Ein Volontariat ist Arbeitszeit.  
Man muss sich keinen Urlaub nehmen.

Die Praktische Berufs•orientierung begleitet jetzt auch Menschen mit hohem Unterstützungs•bedarf.  
Alle Menschen aus den Jugend am Werk Tages•strukturen können ein Volontariat machen.  
Sie können beim Volontariat ihre Talente zeigen.

Die Praktische Berufs•orientierung arbeitet mit vielen Firmen zusammen.  
Bei diesen Firmen kann man ein Volontariat machen.  
Beim Club 21 vom Wiener Hilfswerk kann man ein Volontariat im Gastronomie•bereich machen.

Markus Alic ist Teilnehmer in der Tages•struktur Wurlitzergasse.  
Er ist ein sportlicher junger Mann.  
In seiner Freizeit geht er gerne Schwimmen und Radfahren.  
Ausflüge macht er auch sehr gerne.  
Er ist ein großer Fan von den alten James Bond Filmen.  
Er mag Star Wars Filme.

Herr Alic wollte Erfahrungen in Firmen sammeln.  
Die Mitarbeiter der Praktischen Berufs•orientierung haben ein Volontariat für Herrn Alic gefunden.  
Jetzt macht er im Club 21 vom Wiener Hilfswerk ein Volontariat.  
Im Club 21 gibt es Veranstaltungen und Feste für Menschen mit und ohne Behinderung.



**Markus Alic** erzählt:

Ich habe im Jänner 2024 mit dem Volontariat begonnen.  
Jeden 2. Dienstag helfe ich im Cafe vom Club 21 mit.  
Im Club 21 gibt es viele Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung.  
Zum Beispiel Malen, Basteln und Spiele spielen.  
Es gibt auch Angebote für Bewegung und Tanzen.  
Besonders beliebt sind auch die Abende mit Disco und DJs.

Ich schenke im Cafe für die Gäste Getränke ein.  
Oder ich bereite Toasts vor.  
Ich helfe mit, den Abwasch in der Küche vorzubereiten.  
Gläser habe ich auch schon poliert, bis sie richtig sauber waren.

Im Herbst erhalte ich eine Einschulung für die Kaffeemaschine.  
Darauf freue ich mich schon!  
Mir macht diese Arbeit viel Spaß und  
ich gehe gerne in meiner Freizeit in den Club 21.  
Dort kann man viele nette Leute treffen.

In Zukunft möchte ich auch noch andere Volontariate machen.  
Ich möchte andere Arbeitsbereiche in anderen Firmen kennenlernen.



## Freude an der Bewegung

2 Tages-strukturen haben bei einem Projekt mit der For Sports GmbH mitgemacht.

**For Sports** ist Englisch und bedeutet **für den Sport**.

Die For Sports GmbH hat spezielle Elemente mit Licht und Ton entwickelt. Sie können Töne abspielen und in unterschiedlichen Farben leuchten. Gesteuert wird alles über einen kleinen Computer.

Diese speziellen Elemente werden Reaction Pads genannt.

**Reaction Pads** ist Englisch und bedeutet **Reaktions-unterlage**.

Reactions Pads wird **Riäktschn Päds** ausgesprochen.

In dem Projekt wurde ausprobiert, ob mit diesen speziellen Elementen Spaß an der Bewegung gefördert wird. Denn leider bewegen sich viele Menschen mit Lern-schwierigkeiten viel zu wenig.



Viele haben zu viel Gewicht und oft auch Schmerzen im Rücken oder beim Gehen.

Sport und Bewegung helfen der eigenen Gesundheit.

In einigen Tages•strukturen gibt es auch Sport•angebote.

Die Reaction Pads wurden während des Projekts für spezielle Spiele und Übungen eingesetzt.

Mit den Tönen und Farben wurde sofort die Neugier geweckt.

Die Pads wurden zum Beispiel beim Tischtennis eingesetzt.

Mit dem Schläger musste man die aufleuchtenden Pads gezielt berühren.

Dabei musste man schnell von links nach rechts laufen.

Zum Einsatz kamen die Pads aber auch in einer Gruppe

für ältere Menschen mit Lern•schwierigkeiten über 60 Jahre.

Gerade wenn man älter als 60 Jahre ist, ist Bewegung sehr wichtig.

Es gibt auch eigene Spiele dafür.

Zum Beispiel sich nach rechts oder links zu bewegen.

Oder wie schnell man die aufleuchtende grüne Farbe erwischen kann.

In dieser Gruppe gab es tolle Erfolge.

Es haben sich plötzlich auch Menschen für diese Spiele interessiert, die sich sonst nicht so gerne bewegen.

Das Projekt war eine gute Erfahrung.

Es dauerte von April 2023 bis April 2024.

Das Projekt wurde gefördert durch die IÖB-Toolbox aus Mitteln des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK).

Mehr Informationen gibt es auch auf der Webseite:

**<https://forsports.at>**





### Tagesstruktur

Seit 1. Juli 2024 heißen alle Werkstätten und Tagesstrukturen nur mehr Tagesstrukturen.

### Anzahl der Menschen, die Leistungen nutzen

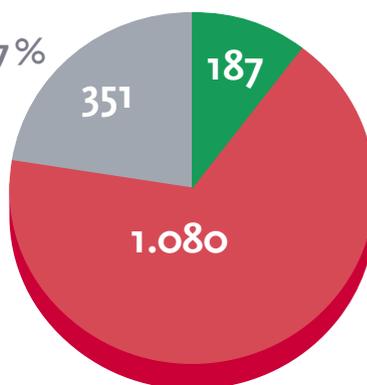
1. Jänner 2024

insgesamt **1.618**

Qualifizierung **11,6%**

Intensivbetreuung **21,7%**

Arbeit /  
Beschäftigung **66,7%**



Altersdurchschnitt **38,4 Jahre**

### Arbeitstraining

	Teilnehmer:innen		Tage	
	2022	2023	2022	2023
Tagesstruktur   Volontariat	111	161	1.108	1.701
Teilqualifizierung   Praktikum	5	9	46	100
<b>insgesamt</b>	<b>116</b>	<b>170</b>	<b>1.154</b>	<b>1.801</b>



### Praktische Berufsorientierung

	2022	2023
Volontariate (Einzel und in Gruppen)	485	809
Übergänge zu Projekten der beruflichen Inklusion	21	21

### Fördergeber im Bereich Tagesstruktur



# Unser Jugend am Werk Traubensaft 2024

Erhältlich bei: Café werd:art, Wien 2 / Café Am Seebogen, Wien 22 / Lehrbetrieb ZOBA, Wien 11 / Zentrale, Wien 16



bezahlte Anzeige



**apetito**

**Minimaler  
Kostendruck.**

**Maximale  
Qualität und  
Sicherheit.**



Ihre Küche von apetito:  
Von der ganzheitlichen Planung  
bis zum täglichen Mittagessen.

[apetito.eu/werkstaetten](https://apetito.eu/werkstaetten)



**Mobilitäts·begleitung**



**Christian Schmid, Jovan Zecevic und Leopold Roth**





Die Jugend am Werk Sozial:Raum GmbH hat Angebote im Bereich Mobilität.

Mobilität bedeutet,

dass Menschen sich mit oder ohne Hilfe bewegen können.

Zum Beispiel zu Fuß, mit öffentlichen Verkehrs•mitteln

oder mit einem Fahrten•dienst.

Öffentliche Verkehrs•mittel sind zum Beispiel

Bus, Zug, Straßenbahn, S-Bahn oder U-Bahn.

Eines der Angebote ist die Mobilitäts•begleitung.

Bei der Mobilitäts•begleitung fahren Menschen mit Lern•schwierigkeiten

und Behinderung mit öffentlichen Verkehrs•mitteln mit einer Begleitung.

Es gibt eigene Mobilitäts•begleiter:innen, die dabei unterstützen.

Bisher gab es die Mobilitäts•begleitung nur für Personen,

die bei Jugend am Werk arbeiten und wohnen.

Seit Mai 2024 gibt es das Angebot auch für Teilnehmer:innen von **Habit**.

Habit ist die Abkürzung für Haus der Barmherzigkeit Integrationsteam.

Herr **Leopold Roth** ist einer der ersten Teilnehmer von Habit,

die die Mobilitäts•begleitung nutzen.

Herr Roth erzählt:

Früher habe ich alleine in einer Wohnung gewohnt.

Seit 2018 wohne ich bei Habit.

Vor kurzem bin ich im Garconnieren•verbund Ilse-Buck-Straße eingezogen.

**Garconniere** ist Französisch und wird **Garssonniär** ausgesprochen.

Es bedeutet **kleine, aber gut ausgestattete Wohnung**.

In einem Garconnieren•verbund gibt es viele kleine Wohnungen,

die nahe beieinander liegen.

Dazu gibt es einen Stützpunkt mit Betreuer:innen in der Nähe.

Wenn ich Unterstützung brauche, rufe ich bei den Betreuer:innen an.

Von der Ilse-Buck-Straße fahre ich jeden Tag

in das **Zentrum für Arbeit und Begegnung** von Habit.

Das liegt im 21. Bezirk.

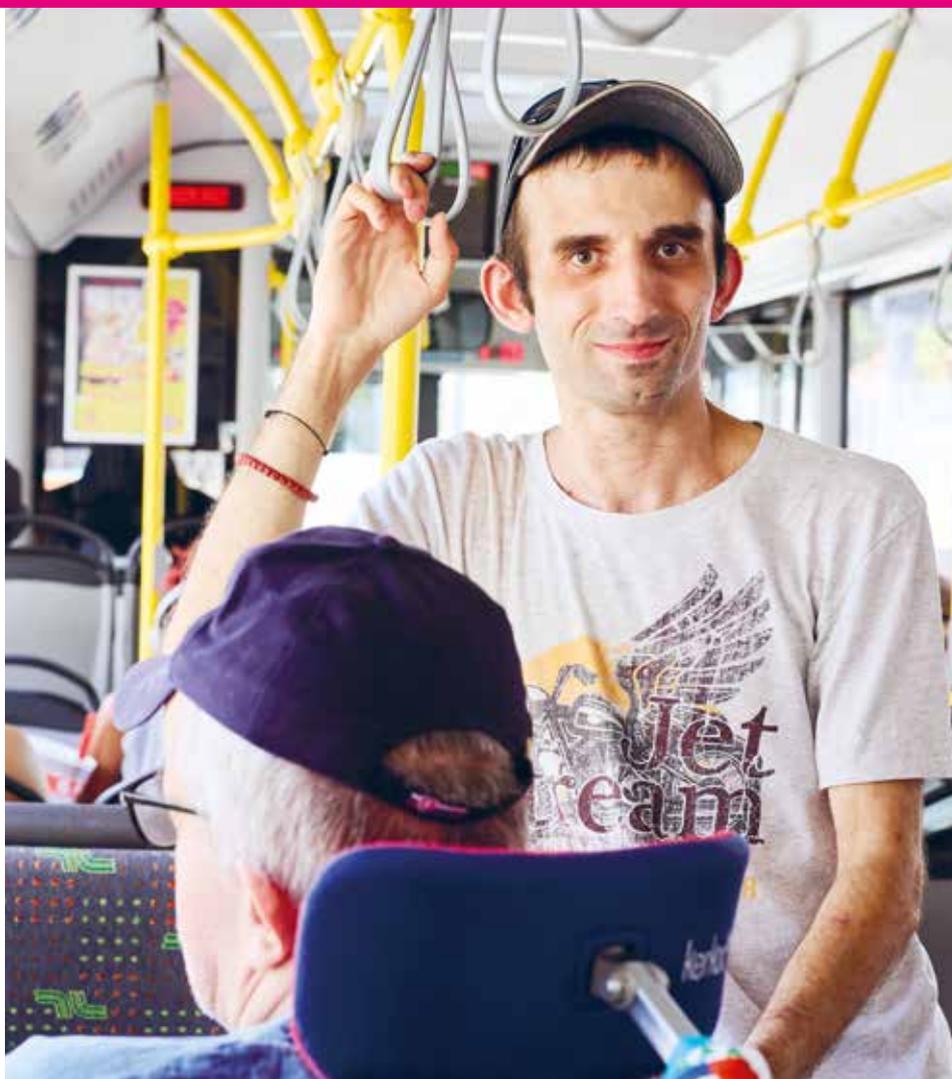
Ich fahre mit einem elektrisch angetriebenen Rollstuhl.



Alleine schaffe ich es nicht, mit öffentlichen Verkehrs•mitteln zu fahren.  
Deswegen wurde ich früher immer vom Fahrten•dienst abgeholt.

Mich hat aber immer schon der öffentliche Verkehr sehr interessiert.  
Besonders die Züge und die Schiffe.  
Ich wollte mehr mit der Schnellbahn in Wien fahren.  
Deswegen war ich begeistert,  
als ich von der Mobilitäts•begleitung erfahren habe.

Ich werde in der Früh von meinem Begleiter  
beim Garconnieren•verbund abgeholt.  
Dann starten wir gleich los, denn wir müssen auch auf dem Weg umsteigen.  
Besonders gut gefällt mir,  
dass ich auf meinem Weg in die Arbeit viele Menschen sehe.  
Bei der Station Praterstern zum Beispiel ist immer etwas los.



Am 3. Juni hat die Begleitung gestartet.  
Vorher gab es einen Termin, wo ich meine Begleiter kennengelernt habe.  
Und sie haben mich kennengelernt.  
Man sollte ja vorher wissen, mit wem man dann täglich unterwegs ist.

Nach dem Mittagessen werde ich gegen 13:30 Uhr wieder  
vom Zentrum für Arbeit und Begegnung abgeholt.  
Dann fahren wir gemeinsam nach Hause.

Einmal gab es auch schon ein Problem.  
Der Akku von meinem E-Rollstuhl war plötzlich leer.  
Früher wurde der Rollstuhl ja nur benötigt,  
um in den Fahrten•dienst•bus hinein zu fahren und hinaus zu fahren.  
Jetzt mit der Mobilitäts•begleitung bin ich auf einmal  
viel längere Strecken mit dem Rollstuhl unterwegs.



Da wird auch der Akku schneller leer.  
Aber mein Begleiter hat toll reagiert und sofort angerufen  
und Hilfe organisiert.  
Er hat meinen schweren Rollstuhl auch eine kurze Strecke alleine geschoben.  
Das war aufregend.

Ich koche sehr gerne, vor allem Salate und Schokokuchen.  
Und ich bin ein großer Fan des SK Rapid Wien.  
Ich war auch schon im Stadion und habe gejubelt.  
Und ich war mit meinem E-Rollstuhl auf Urlaub in Teneriffa.  
Das ist eine Insel.  
Hoffentlich kann ich dort bald wieder Urlaub machen.  
Ich liebe den Blick auf das weite Meer.

**Christian Schmid** und **Jovan Zecevic** arbeiten beide als Mobilitäts•begleiter.  
Herr Schmid und Herr Zecevic begleiten auch abwechselnd Herrn Roth.

**Herr Schmid** berichtet:

Bevor ich als Mobilitäts•begleiter angefangen habe,  
war ich in der Tagestruktur Altmannsdorf.  
Dort war ich in der Gruppe der Maler und Lackierer tätig.  
Seit ich 6 Jahre alt bin, fahre ich mit öffentlichen Verkehrs•mitteln.  
Als ich von dem Job als Mobilitäts•begleiter erfahren habe,  
war ich sehr neugierig.



Ich habe mich dann auch gleich beworben.

Ein Freund von mir ist Rollstuhlfahrer  
und ich habe ihn privat auch schon sehr oft begleitet.  
Daher habe ich auch viel Erfahrung damit,  
wie man mit einem Rollstuhl im öffentlichen Verkehr am besten fährt.

Ich arbeite jetzt schon seit 4 Jahren als Mobilitäts•begleiter.  
Und ich bin sehr stolz, dass ich ein Mitarbeiter von Jugend am Werk bin.  
Zuerst habe ich 15 Stunden in der Woche gearbeitet.  
Dann habe ich auf 25 Stunden pro Woche erhöht.

Meine Arbeit macht mir sehr viel Spaß, da ich gerne an der frischen Luft bin.  
Zurzeit begleite ich 3 Personen von Jugend am Werk  
und 3 Personen von Habit.  
Ich fahre um 7 Uhr zu meinem ersten Kunden.  
Auf dem Weg zur Tages•struktur hole ich auch den zweiten Kunden ab,  
weil die beiden in derselben Gegend wohnen.  
Anschließend fahren wir gemeinsam zu ihren Tages•strukturen.  
Danach fahre ich zu meinem dritten Kunden  
und bringe ihn zu seiner Arbeitsstelle.  
Am Nachmittag hole ich dann alle wieder ab und begleite sie nach Hause.  
Ich arbeite am Vormittag und am Nachmittag.  
Dazwischen habe ich Pause.  
Das nennt man Doppel•dienst.

Es gibt eine wichtige Regel als Mobilitäts•begleiter.  
Wir melden uns immer telefonisch bei der Standort•leitung, wenn wir uns  
auf dem Weg zur Tages•struktur oder auf dem Heimweg verspäten.  
Das kann immer passieren,  
wenn es Verspätungen oder Störungen bei den Verkehrs•mitteln gibt.  
Aber wichtig ist, dass alle informiert werden, wenn man sich verspätet.

**Herr Zecevic** sagt:

Ich habe in einigen Tages•strukturen von Jugend am Werk gearbeitet.  
Reinhard Proschek hat mir dann einmal von seiner Arbeit  
als Mobilitäts•begleiter berichtet.

Ich war sofort sehr interessiert,  
weil das ein richtiger Job ist und man Gehalt bekommt.  
Am Anfang habe ich ein paar Tage zur Probe gearbeitet.  
Ich wollte sicher sein, dass mir diese Arbeit Spaß macht.  
Und ich wollte sicher sein, dass ich mit der Aufgabe zurechtkomme.  
Man hat viel Verantwortung, wenn man andere Menschen unterstützt.

Jetzt bin ich seit 4 Jahren als Mobilitäts•begleiter für Jugend am Werk tätig.  
Und seit kurzem unterstütze ich auch Herrn Roth von Habit.  
Bei der Fahrt zu seiner Tages•struktur ist leider  
der Akku von seinem Rollstuhl ausgegangen.  
Da musste ich ihn ein ganzes Stück schieben.  
Das war sehr anstrengend, da ein E-Rollstuhl sehr schwer ist.

Ein anderes Mal war ich mit einem Rollstuhlfahrer mit der Bahn unterwegs.  
Als wir aussteigen wollten, hat der Fahrer vergessen,  
uns die Ausstiegs•rampe zu bringen.  
Zum Glück waren die anderen Fahrgäste so freundlich  
und haben mir beim Hinausheben geholfen.  
Alleine hätte ich das nicht geschafft.

Man muss als Begleiter immer pünktlich, freundlich und respektvoll sein.  
Ich habe auch ein Firmen•handy,  
da sind alle wichtigen Telefonnummern gespeichert.  
Und ich verteile meine Visiten•karten.  
Da stehen mein Name und meine Handynummer darauf.  
Damit mich meine Kundinnen und Kunden  
und die Betreuer:innen immer erreichen können.

Derzeit arbeite ich 15 Wochenstunden und begleite 3 Personen.  
Wir bekommen jeden Monat unseren neuen Monats•plan.  
So wissen wir genau, welche Personen wir wohin und wann begleiten.

Ein Mal pro Monat treffen sich alle Mobilitäts•begleiter:innen.  
Da erzählen wir von unseren Erfahrungen.  
Und wir schauen uns gemeinsam die Wege an,  
wenn wir neue Kundinnen oder Kunden bekommen.  
Das ist jedes Mal spannend.



Seit 1. März 2024 gibt es ein neues Logo für alle **Angebote im Bereich Mobilität**. Es ist rosa und hat den Namen mobil:sein.

## Mobilitätstraining 2023



- 10** Mobilitätstrainings für Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderung, davon wurden
  - 2** Personen neue Mobilitätsbegleiter:innen.
  - 7** Personen fahren seither selbstständig mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

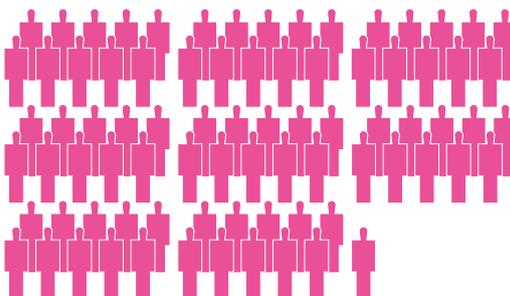
## Mobilitätsbegleitung 2023



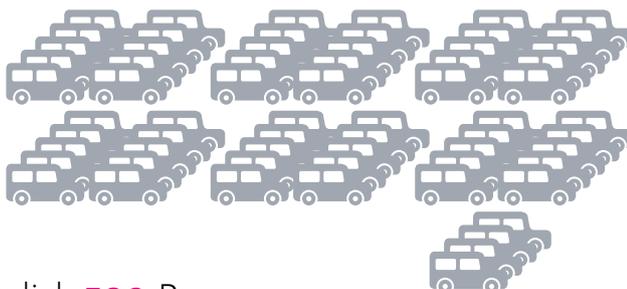
- 7** angestellte Mobilitätsbegleiter:innen mit Behinderung begleiten
- 15** Personen auf ihrem täglichen Weg vom Wohnort zur Tagesstruktur und wieder zurück.

## Werkverkehr 2023

**71** Fahrer:innen



mit **64** Fahrzeugen



befördern im Schnitt täglich **592** Personen vom Wohnort zur Tagesstruktur und wieder zurück.



**Japan ist mein Traumziel**



**Marvin Schindler**

Beim begleiteten Wohnen leben die Bewohner:innen selbstständig in eigenen Wohnungen in der Nähe eines Stützpunktes. Vom Stützpunkt Am Schwendermarkt aus werden 23 Bewohner:innen unterstützt.

Das Angebot des begleiteten Wohnens Am Schwendermarkt richtet sich speziell an Menschen mit psychischen Erkrankungen.

Herr **Marvin Schindler** ist ein Bewohner, der vom begleiteten Wohnen Am Schwendermarkt unterstützt wird.

Herr Schindler erzählt:

Ich habe am 7. Juli Geburtstag.  
Als ich 5 Jahre alt war,  
ist an meinem Geburtstag mein Vater nach einem Unfall verstorben.  
Es fällt mir schwer, meine Gefühle zu zeigen.  
In der Schule haben mich meine Mitschüler:innen oft geärgert und verspottet.  
Ich wurde richtig wütend deswegen  
und habe auch Stühle durch das Klassenzimmer geworfen.  
Trotzdem habe ich den Hauptschulabschluss geschafft.

Nach der Schule habe ich 90 Bewerbungen abgeschickt.  
In einem Gasthaus im 21. Bezirk habe ich eine Lehre als Koch begonnen.  
Ich habe dort viel über Fleisch gelernt.  
Große Fleischstücke habe ich bearbeitet.  
Nach 7 Monaten habe ich mich beim Sport verletzt.  
Ich war im Krankenstand.  
Anschließend war ich langsamer als vorher.  
Deswegen habe ich meine Lehrstelle verloren.

Über das AMS habe ich von der Berufsausbildung bei Jugend am Werk erfahren.  
Ich war dann 2 Jahre lang Kochlehrling im Lehrbetrieb ZOBA.  
ZOBA ist eine Abkürzung für Zukunftsorientierte Berufsausbildung.  
Wir haben bei Veranstaltungen gekocht,  
aber mein Ausbilder hat immer viel Stress gemacht.



Im 2. Lehrjahr habe ich dann eine schlimme Diagnose erhalten. Es wurde Diabetes festgestellt. Diabetes nennt man auch Zucker•krankheit. Bei dieser Krankheit ist der Zucker•wert im Blut zu hoch. Das ist sehr gefährlich.



Ich hatte immer viel Durst und habe viel Limonade getrunken. Das war nicht gesund. Mein Körper hat das nicht mehr vertragen. Ich war 3 Wochen auf der Intensiv•station. Ein Arzt hat mich gerettet, sonst wäre ich vermutlich gestorben.

Meine Ausbildung habe ich dann in einem Gasthaus in Grinzing wieder begonnen. Aber bald wurde mir alles zu viel und ich habe meine Ausbildung abgebrochen. Dann starb mein geliebter Opa. Das war schlimm für mich.

Freude bereitet mir das Kochen und das Einkaufen. Ich liebe es, auf Märkten frisches Obst und Gemüse auszusuchen. Und die herrlich duftenden Gewürze. Oder richtig frischen Fisch. Ich kann einen Fisch auch professionell ausnehmen und fürs Kochen zubereiten.

Jetzt helfe ich teilweise meiner Mutter in der Firma.  
Und ich bin stolz, dass ich in einer eigenen Wohnung wohnen kann.  
Die Wohnung habe ich über Wiener Wohnen erhalten.  
Ich wohne gemeinsam mit meiner Katze Tokki.  
Sie war im Tierheim, weil ihr Besitzer sie geschlagen hat.  
Jetzt bei mir geht es ihr gut und sie ist sehr zutraulich geworden.

Tokki sollte auch eine zweite Katze als Freund oder Freundin haben.  
Leider ist eine kleine Katze, die ich hatte, wegen einer Krankheit verstorben.  
Jetzt überlege ich, wieder eine Katze für Tokki zu nehmen.

Von den Betreuer:innen benötige ich vor allem Hilfe bei Terminen  
mit Ärztinnen und Ärzten.  
Oder in den Phasen, wo es mir nicht gut geht.  
In meinem Leben gab es immer wieder schlimme Ereignisse.  
Manchmal zieht mich das alles richtig runter.  
Aber ich bin stark und gebe nicht auf.  
Ich bin froh, dass ich mich bei Problemen an meine Betreuer:innen  
wenden kann.

Manchmal brauche ich auch Unterstützung beim Reinigen der Wohnung.  
Ich bin eigentlich sehr ordentlich.  
Aber wenn es mir psychisch nicht so gut geht,  
fehlt mir die Kraft und Energie, um zu Putzen.

Mein Traum wäre es, einmal nach Japan zu reisen.  
Mich fasziniert die japanische Kultur.  
Ich ziehe auch gerne Kimonos an.  
Ein Kimono sieht aus wie eine Robe oder ein langer Mantel.  
Auch japanische Comics finde ich toll.  
Diese Comics nennt man Mangas.  
Das sind super gezeichnete spannende Geschichten.

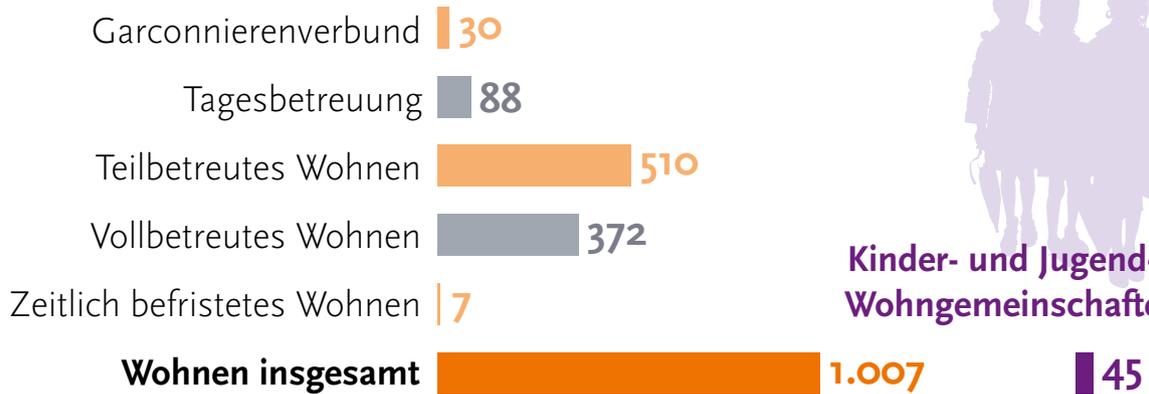
Ich rede offen über meine psychischen Probleme  
und meine Krankheit Diabetes.  
Es gibt immer Hoffnung und Menschen, die helfen können.  
Ich möchte auch anderen Menschen Mut machen,  
offen über ihre Probleme zu sprechen.





## Anzahl der Menschen, die Leistungen nutzen

1. Jänner 2024



Kinder- und Jugend-Wohngemeinschaften



## Werk am Weg

der Jugend am Werk Podcast

oder auf



Spotify

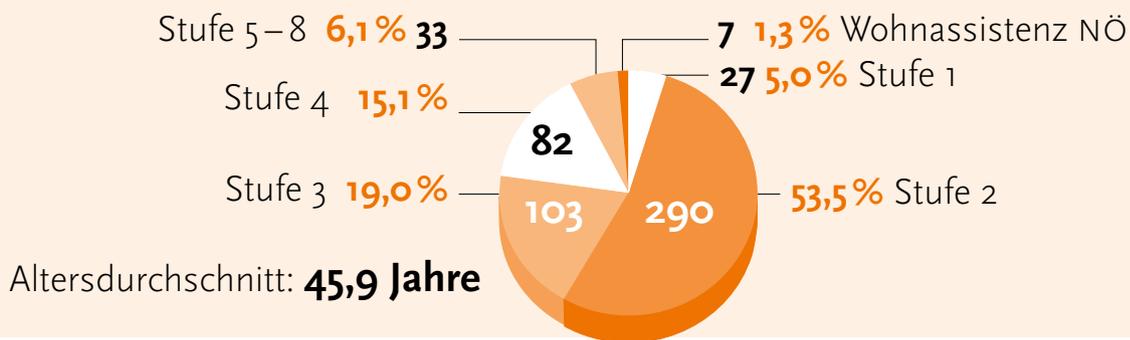
## Bewohner:innen nach Betreuungsstufen

in **Prozent** bzw. **Personen**

1. Jänner 2024

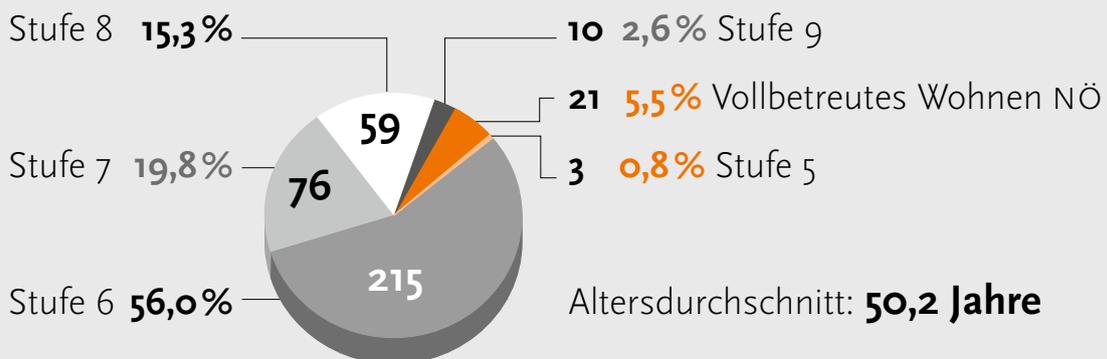
### Teilbetreutes Wohnen (und Garconnierenverbund)

gesamt: **542**



### Vollbetreutes Wohnen (und Zeitlich befristetes Wohnen)

gesamt: **384**



Altersdurchschnitt Tagesbetreuung: **65 Jahre**

## Fördergeber im Bereich Wohnen





**Die Jugend·vertrauens·rätin**



**Laura Nagaj**





An jedem Ausbildungs•standort im Bereich der Berufsausbildung setzen sich gewählte **Jugend•vertrauens•rät:innen** für die Anliegen der Lehrlinge ein.

Laura Nagaj ist seit Februar 2024 Jugend•vertrauens•rätin im Lehrbetrieb **ZOBA**.

**ZOBA** ist eine Abkürzung und bedeutet **Zukunfts•orientierte Berufsausbildung**.

Sie erzählt, wie sie ihre Ausbildung begonnen hat.  
Und was ihre Aufgaben als Jugend•vertrauens•rätin sind.

**Laura Nagaj** berichtet:

Ich war 2 Jahre lang im Gymnasium.  
Dann musste ich abbrechen,  
da mir meine Legasthenie große Schwierigkeiten bereitet hat.  
Legasthenie bedeutet, dass man große Schwierigkeiten  
beim Lesen oder auch beim Schreiben hat.

Ich habe mich beim AMS gemeldet und begann dann ein Training  
im Projekt YoungFit.  
Dort konnte ich mir einen Überblick über verschiedene Ausbildungen  
verschaffen.  
Die Gastronomie hat mir sofort Spaß gemacht.  
Vor allem der Beruf Restaurant•fachfrau.  
Das Servieren und die Arbeit mit Gästen haben mir richtig gut gefallen.

Ich habe dann einen Informationstag im Lehrbetrieb ZOBA besucht.  
Gleich an diesem Tag habe ich erfahren,  
wann ich mit der Ausbildung beginnen kann.

Das ist jetzt 2 Jahre her, aber ich habe diese Entscheidung nie bereut.  
Seit diesem Jahr mache ich auch Lehre mit Matura.  
Denn ich will nach dem Lehrabschluss ein Studium beginnen.  
Besonders interessiere ich mich für Biologie und Astronomie.

Die Wahl zur Jugend•vertrauens•rätin war Anfang 2024.

Ich wurde von einer Trainerin aus dem Lehrbetrieb ZOBA gefragt, ob ich mir das vorstellen könnte.  
Man sollte gut zuhören können und sich für andere Personen einsetzen.  
Im ersten Lehrjahr hätte ich mich das noch nicht getraut, aber jetzt bin ich schon älter und habe mehr Selbstvertrauen.  
Ich habe kurz überlegt und dann zugestimmt und mich zur Wahl aufstellen lassen.

Ich wurde dann auch wirklich gewählt.  
Alle neuen Jugend•vertrauens•rät:innen von Jugend am Werk haben einen Kurs zu Konflikt•lots:innen besucht.

Konflikt•lots:innen sind Ansprechpersonen für Lehrlinge, wenn es Probleme oder Streit gibt.  
Gemeinsam wird dann in einem Gespräch nach Lösungen gesucht.  
Bei dieser Ausbildung haben wir gelernt, wie man bei einem Streit gut vermitteln kann.

Auf diese Ausbildung bin ich sehr stolz.  
Mein Diplom zur Konflikt•lotsin hängt beim Eingang zum Lehrbetrieb ZOBA.  
Damit alle Lehrlinge gleich wissen, an wen sie sich wenden können, wenn es Konflikte gibt.  
Ich bin die einzige Konflikt•lotsin im Lehrbetrieb ZOBA.

Dort hängt auch ein Plakat mit mir als Jugend•vertrauens•rätin.  
Ich habe eine Stellvertretung.  
Falls ich einmal nicht da bin, übernimmt sie.  
Bis jetzt habe ich aber noch nie bei einem Streit wirklich eingreifen müssen.  
Das ist eigentlich ein gutes Zeichen.

Immer wieder gibt es gemeinsame Treffen von allen Jugend•vertrauens•rät:innen bei Jugend am Werk.  
Dann stellen wir uns gegenseitig unsere Lehrbetriebe vor und besprechen Themen, die alle betreffen.  
Eine weitere Aufgabe ist es auch, einen Ort für die Preisverleihung für den Berufs•wettbewerb zu finden.  
Bei diesem Berufs•wettbewerb treten Lehrlinge in einem Lehrberuf gegeneinander an und zeigen, wie viel sie schon können.



Ich habe zuerst unsere Lehrlinge befragt, was ihnen bei der Preisverleihung wichtig wäre. Da kam gleich als Antwort, dass es ein Buffet geben soll, bei dem wir so viel essen können, wie wir wollen. Also habe ich dann der Standortleitung einen Ort vorgeschlagen, wo es so ein Buffet gibt.

Ein weiterer Wunsch der Lehrlinge war es, dass wir modernere Umkleideräume erhalten. Hier am Standort ZOBAeck ist alles schon recht alt. Aber es ist ja ein Umzug an einen neuen Standort geplant.

Mein erstes Jahr als Jugend•vertrauens•rät:in ist eine tolle Erfahrung. Ich möchte mich auch gerne nächstes Jahr wieder der Wahl stellen.





## Der Werkstätten·rat

Der Werkstätten·rat besteht aus höchstens 20 Personen und trifft sich 1 Mal im Monat zu einer gemeinsamen Sitzung. Der Werkstätten·rat vertritt alle Menschen mit Lern·schwierigkeiten und Behinderung, die in einer Tages·struktur von Jugend am Werk arbeiten.

### Werkstätten·rat

Thaliastraße 85, 2. Stock  
1160 Wien  
Telefon: 01 405 02 86 414  
E-Mail: wsrat@jaw.at



## Der Wohn·rat

Der Wohn·rat besteht aus 18 Personen und trifft sich alle 3 Wochen zu einer gemeinsamen Sitzung. Der Wohn·rat vertritt alle Menschen mit Lern·schwierigkeiten und Behinderung, die ein Wohn·angebot von Jugend am Werk nutzen.

### Wohn·rat

Thaliastraße 85, 2. Stock  
1160 Wien  
Telefon: 01 405 02 86 415  
E-Mail: wohnrat@jaw.at



## Der Jugend·vertrauens·rat

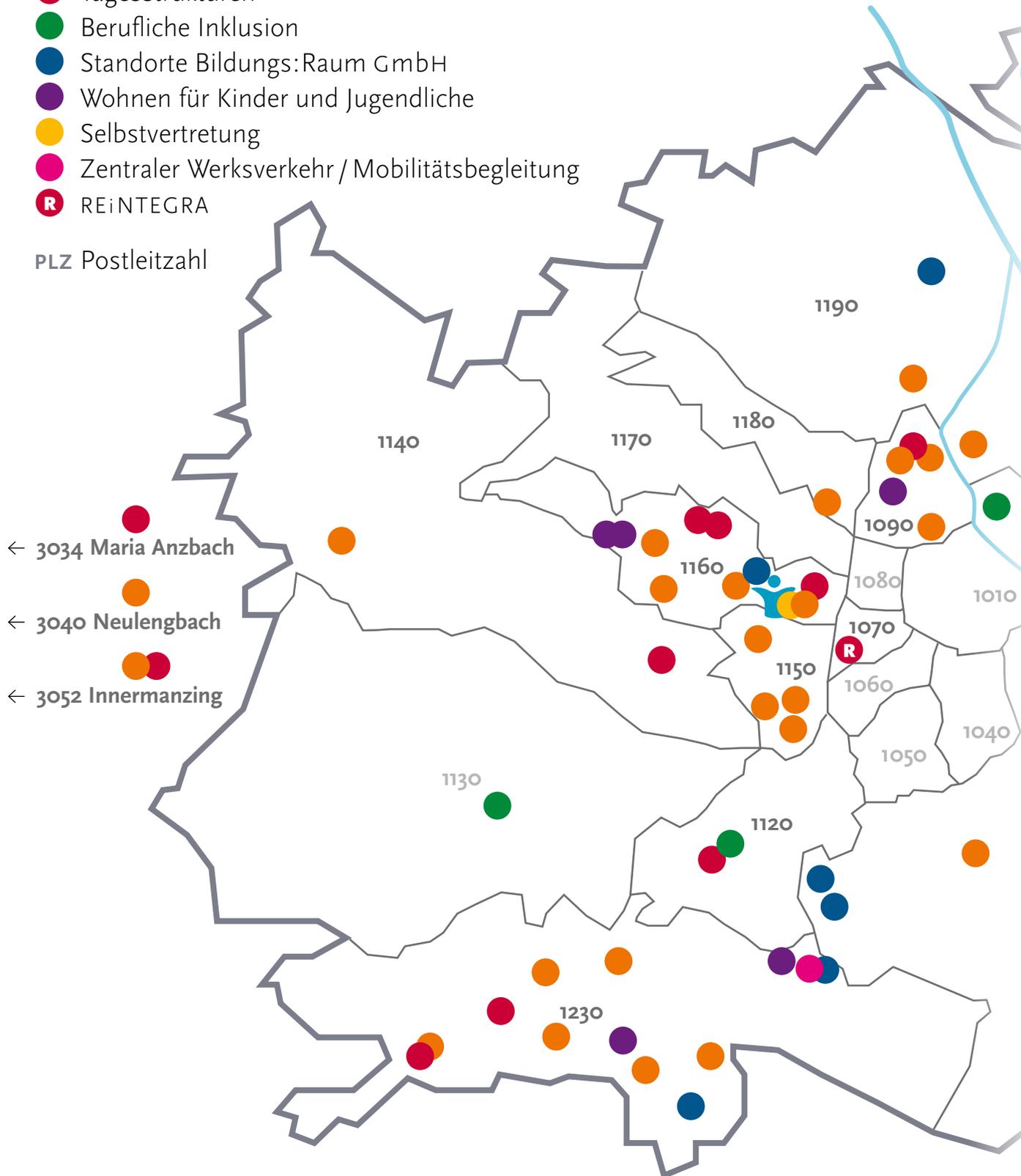
An jedem Ausbildungs·standort im Bereich der Berufsausbildung setzen sich gewählte Jugend·vertrauens·personen für die Anliegen der Lehrlinge ein.

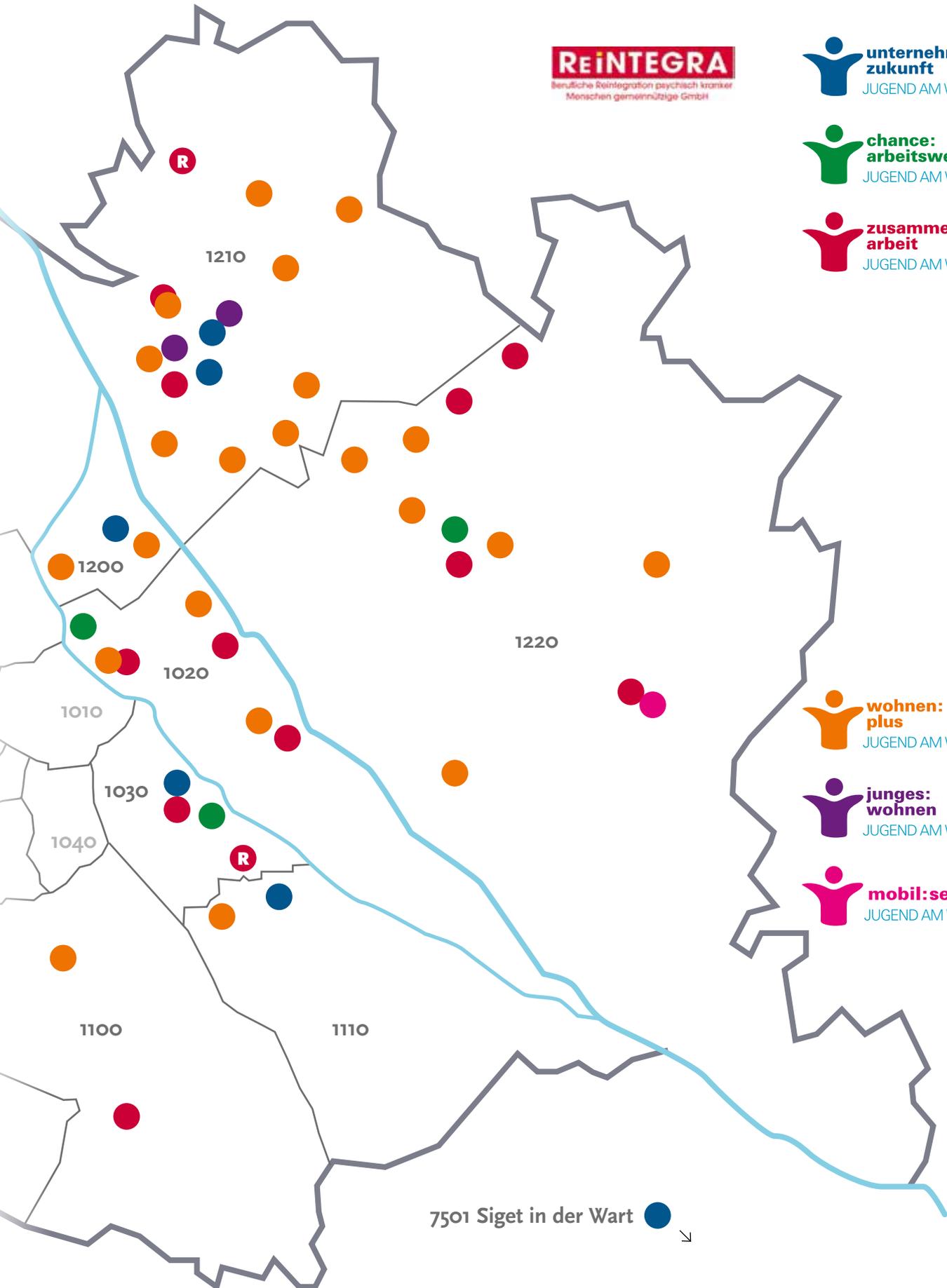


# UNSERE STANDORTE

-  Zentrale Jugend am Werk
-  Wohnangebote
-  Tagesstrukturen
-  Berufliche Inklusion
-  Standorte Bildungs:Raum GmbH
-  Wohnen für Kinder und Jugendliche
-  Selbstvertretung
-  Zentraler Werksverkehr / Mobilitätsbegleitung
-  REiNTEGRA

PLZ Postleitzahl





## Zentrale und Sitz des Vereins „Jugend am Werk“

1160 Wien, Thaliastraße 85

Tel: 01 405 02 86 • E-Mail: office@jaw.at • [www.jaw.at](http://www.jaw.at)

ZVR-Nummer: 865858836

## Jugend am Werk Sozial:Raum GmbH (FN 372597M)

### Tagesstrukturen

1020 Wien, Galeriecafe werd:art; Im Werd 19	01 214 37 55
1020 Wien, Molkereistraße; Obermüllnerstraße 7/Top 2, einschließlich Engerthstraße 257/3	01 907 41 14
1030 Wien, Landstraßer Hauptstraße 146/6	01 714 78 19
1090 Wien, Ayrenhoffgasse 5	01 319 51 87
1100 Wien, Thermensiedlung; Bahnlande 3/47	01 688 21 27
1120 Wien, Altmannsdorfer Straße 109	01 802 80 57
1140 Wien, Kuefsteingasse 38	01 982 21 74
1160 Wien, Grundsteingasse 65	01 406 68 65
1160 Wien, Speckbachergasse, Seeböckgasse 12 – 14	01 486 41 83
1160 Wien, Wurlitzergasse, Seeböckgasse 12 – 14	01 486 42 83
1210 Wien, Jedleseer Straße 66	01 271 13 88
1210 Wien, Rudolf Virchow-Straße 8	01 271 74 61
1220 Wien, ALPHA; Lieblgasse 5 A	01 256 35 95
1220 Wien, Am Seebogen, Ilse-Buck-Straße 18	01 774 51 84
1220 Wien, Hirschstettner Straße 28	01 203 04 17
1220 Wien, HORIZONT; Percostraße 21	01 905 90 06
1230 Wien, Elisenstraße 45	01 888 42 21
3034 Maria Anzbach, Brotgenuss; Dreierhof Hof 3	02772 204 50
3052 Innermanzing, Däneke-Platz 6	02774 22 92

### Zentraler Standort Werksverkehr

1230 Wien, Gutheil-Schoder-Gasse 17	01 423 01 66
-------------------------------------	--------------

<b>Kompetenz-Zentrum</b>   1160 Wien, Grundsteingasse 65	01 408 56 57 – 23
--	-------------------

### Berufliche Inklusion

1020 Wien, Arbeitsassistent, Berufsausbildungsassistent, Integrationsfachdienst-Jobwärts, Jobcoaching Obere Donaustraße 21, Stiege 3/1.OG	01 271 44 57
1120 Wien, Teilqualifizierung; Altmannsdorfer Straße 109	01 802 80 57
1136 Wien, Inklusive Lehrredaktion (ORF Zentrum); Würzburggasse 30	01 878 78 122 14
1220 Wien, ABSPRUNG; Hirschstettner Straße 19 – 21, Gebäudeteil G/3. Stock einschließlich GenussWERK, 1030 Wien, Schlachthausg. 37/2.DG	01 202 12 96 01 907 43 47

### Selbstvertretung

<b>Werkstättenrat</b>   1160 Wien, Thaliastraße 85/2. Stock	01 405 02 86 414
<b>Wohnrat</b>   1160 Wien, Thaliastraße 85/2. Stock	01 405 02 86 415

### Wohnverbundsysteme

<b>Alsergrund</b>   Leitung: 1090 Wien, Sobieskigasse 31	01 319 54 92
<b>Fuchsthallergasse</b>   Leitung: 1090 Wien, Pulverturm-gasse 16	01 972 10 38
<b>Wohnhaus Herzmanskystraße</b>   1140 Wien, Herzmanskystraße 22	01 979 10 92
<b>Wien-Südwest</b>   Leitung: 1150 Wien, Märzstraße 122/8	01 897 36 67
<b>Wien-Nordwest</b>   Leitung: 1190 Wien, Kreindlgasse 9/2	01 909 44 43
<b>Am Marchfeldkanal</b>   Leitung: 1210 Wien, Brünner Straße 140/58/1	01 292 41 12
<b>Donaufeld</b>   Leitung: 1220 Wien, Wagramer Straße 173/2/5	01 256 73 33
<b>Hirschstetten</b>   Leitung: 1220 Wien, Wagramer Straße 173/2/5	01 256 73 38
<b>Wien-Südost</b>   Leitung: 1220 Wien, Wagramer Straße 173/2/5	0664 839 83 84
<b>Liesing</b>   Leitung: 1230 Wien, Perfektastraße 40/2/6	01 662 79 33
<b>Rodaun</b>   Leitung: 1230 Wien, Hochstraße 14	01 888 69 16
<b>Innermanzing</b>   Leitung: 3052 Innermanzing, Brachettistraße 11	02774 2225

neu 2024

### Wohnen für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Am Alserbach, 1090 Wien, Sobieskigasse 31/EG	01 907 22 33
Am Schwendermarkt, 1150 Wien, Grimm-gasse 5/2 GL	01 972 10 40

### Kinder- und Jugendwohngemeinschaften

<b>Wohnverbund 1</b>   Leitung: 1090 Wien, Pulverturm-gasse 16	01 972 10 39–21
<b>Wohnverbund 2</b>   Leitung: 1090 Wien, Sobieskigasse 31	0676 370 83 80

neu 2024

### REINTEGRA

Berufliche Reintegration psychisch kranker Menschen in Wien gemeinnützige GMBH 1210 Wien, Autokaderstraße 9	01 4000 535 30
--	----------------

## Jugend am Werk Bildungs:Raum GmbH (FN 372598 P)

1030 Wien, Zukunftsorientierte Berufsausbildung (ZOBA); Rasumofskygasse 2, einschließlich 1030 Wien, Wassergasse 16 und 1110 Wien, Guglgasse 12/Gasometer c	01 908 19 48
1100 Wien, Werkstätte für technische Berufe (WTB) Gutheil-Schoder-Gasse 8–12, Objekt 2 & 5	01 665 10 41
1100 Wien, Bildungscampus Elektro; Öko-Booster Gutheil-Schoder-Gasse 8–12	0664 81 123 45
1110 Wien, #futurefactory; Guglgasse 12/Gasometer c	01 349 10 30
1160 Wien, AusbildungsFit STAR; Thaliastraße 125B	01 480 26 97
1190 Wien, everyone codes; Muthgasse 62	0650 702 44 18
1200 Wien, Lorenz-Müller-Gasse 3	01 332 51 63
1210 Wien, Technologiezentrum (TZ); Brünner Straße 52 (Objekt F6)	01 271 44 43
1210 Wien, Moderne Berufsausbildung (MBA); Louis-Häfliger-Gasse 6	01 292 04 44
1230 Wien, Get Started – Basics+, Lemböckgasse 49B, Haus 1, 5. Stock	0699 1686 22 69
1230 Wien, Lehrbetrieb Werkstätte für technische Berufe (WTB), Öko-Booster; Gutheil-Schoder-Gasse 17	01 665 10 41
7501 Siget in der Wart (Rotenturm), 1. Gewerbestraße 4	03352 31 900

neu 2024

Viele Beiträge in diesem Jahresbericht wurden in Leichter Sprache geschrieben.



Das Symbol für Leichte Sprache sieht so aus →

Dieses Symbol haben wir am Vorbild von Inclusion Europe entwickelt.

Inclusion Europe ist eine Vereinigung von Menschen mit Lern•schwierigkeiten aus ganz Europa.

Das ist die Internet•seite von Inclusion Europe:

**<https://www.inclusion-europe.eu/>**

Wir bedanken uns bei der **Prüfgruppe Textwerk** aus der Tages•struktur Kuefsteingasse für die Überprüfung der Leichten Sprache.

Von links nach rechts: Andreas Kourilek, Malu Schuster, Benjamin Fasching und Thomas Kop. Nicht im Bild: Michael Valissik.



Herausgeber, Medieninhaber und Verleger: Jugend am Werk | Thaliastraße 85/4. Stock, 1160 Wien | ZVR: 865 858 836

Für den Inhalt verantwortlich: Mag.<sup>a</sup> Brigitte Gottschall, Geschäftsführung

Redaktion: Mag. Wolfgang Bamberg; Melanie Schmidt, Susanne Kaff

Grafische Gestaltung: Irene Persché | irenepersche.at

Illustrationen: Irene Persché; Neubauwelt; metacom-symbole.de

Bildkonzeption: Kramar von Kollektiv Fischka | fischka.com

Fotografie: Kramar und Petra Rautenstrauch | fischka.com

weitere Fotos, sofern nicht anders genannt: JaW, Valerie Marie Voithofer

Druck: KS PRINTSOLUTION | 2542 Kottlingbrunn | www.ks-printsolution.at

Rechtsform: Eingetragener Verein mit Sitz in Wien

Geschäftsführerin: Mag.<sup>a</sup> Brigitte Gottschall

Vorstandsvorsitzende:

LABg. Gabriele Mörk | 1. Stellvertreter: Ing. Alexander Prischl | 2. Stellvertreterin: LABg. Mag.<sup>a</sup> Nina Abrahamczik |

3. Stellvertreterin: LABg. Katharina Weninger, BA

Vereinszweck: § 2 der Statuten: Zweck des Vereins ist die Begleitung von Jugendlichen und Erwachsenen zu einem selbstbestimmten Leben.

Zum Vereinszweck gehören:

- die berufliche, persönliche und soziale Qualifizierung von Jugendlichen und Erwachsenen sowie die Unterstützung bei mangelnder Berufsreife
- die Begleitung, Förderung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen, insbesondere in den Bereichen Arbeit und Beschäftigung, sowie Wohnen.

Der Verein dient ausschließlich gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken. Seine Tätigkeit ist nicht auf Gewinn gerichtet.

